

X-Pyr

Podz-Glidz 136 — Judith Mole

Published	2024-06-07
Episode page	https://soundcloud.com/lu-glidz/podz-glidz-136-x-pyr-judith-mole
Duration	01:06:57
Speakers	Judith Mole, Lucian Haas
Languages	Deutsch (de) · English (en) · Français (fr)
Audio	0136-x-pyr-judith-mole.mp3
Transcription	faster-whisper large-v3, language de
Diarization	pyannote/speaker-diarization-3.1
Translation	gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf
Dictionary	78 correction(s) applied

Contents

Deutsch	2
Show notes	2
Transcript	3
English	18
Show notes	18
Transcript	19
Français	32
Show notes	32
Transcript	33

Deutsch

German · transcribed from the audio by faster-whisper large-v3

Show notes

Judith Mole ist die „rasende“ Reporterin des Hike-and-Fly-Rennens X-Pyr. Vor welchen Herausforderungen steht sie dabei?

Nach den Redbull X-Alps sind die X-Pyr das international wohl bedeutendste Hike-and-Fly-Rennen der Gleitschirmszene. Eine Woche lang haben die Teilnehmer Zeit, um von der spanischen Atlantikküste über etliche Wegpunkte entlang der Pyrenäen ans Mittelmeer zu gelangen.

Seit einigen Jahren mit dabei ist die Judith Mole – allerdings nicht als Athletin, sondern als offizielle Reporterin. Sie folgt den Teams, um immer wieder per Livestream über den aktuellen Rennverlauf zu berichten.

Was sie dabei schon erlebt hat, und vor welchen Herausforderungen sie und die Teilnehmer vor dem am 23. Juni 2024 startenden X-Pyr-Rennen stehen, das erzählt Judith in dieser 136. Episode von Podz-Glitz.

Darin geht es auch darum, wie sie überhaupt zu ihrem Job als rasende X-Pyr-Reporterin kam. Judith war selbst, anfangs als Drachen- und später Gleitschirmpilotin, eine erfolgreiche Wettkämpferin – bis ein heftiger Flugunfall derlei Ambitionen ausbremste. Wie sie sich wieder in die Luft zurückkämpfte, wie sie zudem mit einem Gleitschirm-Blog und Podcast in der Szene bekannt wurde und was sie heute antreibt, sind weitere Gesprächsthemen.

Wenn Du Podz-Glitz und den Blog Lu-Glitz fördern möchtest, so findest Du alle zugehörigen Infos unter:

<https://lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Musik:

The Day I Close von The 126ers

Youtube Audio Library

<https://www.youtube.com/watch?v=TT2u69AOc4s>

Lu-Glitz Links:

- Blog: <https://lu-glitz.blogspot.com>
 - Facebook: <https://www.facebook.com/luglitz>
 - Insta: <https://www.instagram.com/luglitz/>
 - Whatsapp-Kanal: <https://whatsapp.com/channel/0029VaBVs05CHDynzdlJIU34>
 - Youtube: <https://youtube.com/@Lu-Glitz>
 - Soundcloud: <https://soundcloud.com/lu-glitz>
 - Spotify: <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
 - Apple-Podcast: <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glitz-der-lu-glitz-podcast/id1447518310?mt=2>
 - Linktree: <https://linktr.ee/luglitz>
-

Am 23. Juni 2024 starten die X-Pyr. Judith Mole über ihre Rolle als „rasende“ Reporterin des Hike-and-Fly-Rennens entlang der Pyrenäen

Links:

- X-Pyr: <https://x-pyr.com>
- Blog: <http://www.judithmole.net/blog/>
- The Paraglider: <https://www.theparaglider.com/author/judiththeparaglider-com>
- Cala Claret: <https://www.google.com/search?q=cala+claret+castellfollit+de+la+roca>

Quelle: <https://lu-glitz.blogspot.com/2024/06/podz-glitz-136-x-pyr.html>

Transcript

[00:00:02] **Judith Mole:** Wir versuchen jedes Jahr ein bisschen professioneller zu sein, aber ich meine, der Unterschied zwischen X-Pyr und X-Alps ist, dass wir einfach nur, ja, wir sind alle freiwillig, niemand wird bezahlt, wir machen es, weil wir alle Piloten sind und weil es uns Spaß macht und ich meine, das kann man, glaube ich, auch sehen von zu Hause, dass es halt immer ein bisschen chaotischer ist und wenn wir Red Bull oder Audi oder Charunter hätten als Sponsoren, wäre das auch was ganz anderes, aber ja, wie gesagt, X-Pyr ist ein bisschen mehr chaotischer und ein bisschen mehr freundlicher. Potz

[00:00:49] **Lucian Haas:** Glitz, der Lu-Glitz-Podcast.

[00:00:52] **Judith Mole:** Geschichten aus dem Kosmos des Gleitschirmfliegens. Heute mit Judith Mole oder Judith Mole. Und

[00:01:00] **Lucian Haas:** Lucian Haas am Mikrofon.

[00:01:03] Nach den Red Bull X-Alps sind die X-Pyr das international wohl bekannteste Hike-and-Fly-Rennen der Gleitschirmszene. Eine Woche lang haben die Teilnehmer Zeit, um von der spanischen Atlantikküste über etliche Wegpunkte entlang der Pyrenäen ans Mittelmeer zu gelangen. Seit einigen Jahren mit dabei ist Judith Mole. Allerdings nicht als Athletin, sondern als offizielle Reporterin. Sie folgt den Teams, um immer wieder per Livestream über den aktuellen Rennverlauf zu berichten. Was sie dabei schon erlebt hat und vor welchen Herausforderungen sie und die Teilnehmer, vor dem am 23. Juni 2024 startenden X-Pyr-Rennen stehen, das erzählt Judith in dieser 136.

[00:01:49] Episode von Podz-Glitz. Darin geht es auch darum, wie sie überhaupt zu ihrem Job als rasende X-Pyr-Reporterin kam. Judith war selbst, anfangs als Drachen - und später Gleitschirm-Pilotin, eine erfolgreiche Wettkämpferin. Bis ein heftiger Flugunfall derlei Ambitionen ausbremste. Wie sie sich wieder in die Luft zurückkämpfte. Wie sie zudem mit einem Gleitschirm-Blog und Podcast in der Szene bekannt wurde. Und was sie heute antreibt, sind weitere Gesprächszenen. An dieser Stelle möchte ich einmal allen danken, die meine Arbeit an Podz-Glitz und Lu-Glitz finanziell unterstützen. Ohne eure Förderbeiträge hätte ich Podcast und Blog schon lange aufgeben müssen. Wenn auch du willst, dass es mit diesen Kanälen weitergeht, dann schau doch mal auf die Seite Fördern im Gleitschirm-Blog Lu-Glitz.

[00:02:42] Erst einmal wünsche ich gute Unterhaltung. Mit Judith Maul.

[00:02:50] Judith, du bist in Schottland geboren, hast einen irischen Pass, soviel ich weiß, lebst in Spanien und sprichst hervorragend Deutsch. Erklär mir mal diese Zusammenhänge.

[00:03:03] **Judith Mole:** Gut, hervorragend ist es nicht mehr. Einigermaßen gut, würde ich sagen. Aber ja, meine Mutter ist Schottin, mein Vater ist Ire. Und als ich 13 Monate alt war, bin ich nach Deutschland gezogen. Also zuerst nach Karlsruhe und dann später nach Weinheim in der Bergstraße, in der Nähe von Heidelberg. Und habe meine ganze Schulung in Deutsch gemacht. Aber meine Muttersprache ist Englisch. Also wir haben zu Hause immer Englisch geredet und dann halt in der Straße, in der Schule immer Deutsch. Ja, und jetzt wohne ich seit 15 oder, also ich habe mein Haus hier in Spanien vor 22 Jahren gekauft. Aber ich lebe in Katalonien und die Leute hier sprechen Katalanisch. Also das heißt, wenn man Spanisch auf der Straße hört, ist es nur Touristen.

[00:03:44] **Lucian Haas:** Kannst du auch Katalan?

[00:03:45] **Judith Mole:** Ja, ich spreche fünf Sprachen.

[00:03:48] **Lucian Haas:** Oh wow. Was ist die fünfte?

[00:03:52] **Judith Mole:** Britische Gebärdensprache. Ich war früher Gebärdensprachdolmetscherin.

[00:03:55] **Lucian Haas:** Ja, da können wir jetzt keinen Podcast in Gebärdensprache machen. Ich glaube, das würde nicht viel Spaß machen. Was hast du denn studiert, dass du dich mit Gebärdensprache beschäftigt hast?

[00:04:06] **Judith Mole:** Ja, mein Studium habe ich überhaupt nicht genossen. Es war ein totaler Fehler, dass ich diese Fächer ausgewählt habe. Aber das Studium habe ich gemacht. Ich habe Theaterwissenschaften und Film - und Fernsehstudien. Und bin eine total schlechte Schauspielerin. Und habe aber während dem Studium einen Freund gehabt, der gehörlos war. Und ich habe durch den Gebärdensprache gelernt. Und dann nach dem Studium habe ich jahrelang mit gehörlosen Leuten gearbeitet. Und habe auch fünf Bücher darüber geschrieben, also wie man Gehörlos unterstützt und wie man ihn fremdbekommt. Und ich habe dann angefangen, Gebärdensprachen beizubringen zum Beispiel. Und das war meine Karriere jahrelang, bis ich dann angefangen habe, mit Technologie zu arbeiten.

[00:04:56] Ich habe Online-Konferenzen organisiert. Und mittlerweile habe ich eine Unterkunft und bin Übersetzerin auf Deutsch-Englisch und Spanisch-Englisch.

[00:05:06] **Lucian Haas:** Du bist jetzt irgendwo im Hinterland von Katalonien, einem kleinen Ort, der nennt sich Castell Follit de la Roca. Ich kenne den, weil ich da früher mal in meiner Kindheit in der Nähe Urlaub gemacht habe. Das ist so ein schmaler Felsen, das ist sehr pittoresk, da stehen dann die Häuser direkt am Abgrund. Hast du auch so ein Häuschen, also man könnte bei dir aus dem Fenster springen und erst mal 50 Meter tief fallen?

[00:05:31] **Judith Mole:** Ja, es ist eine vulkanische Gegend und unsere Klippe ist aus sechseckigen Säulen. Und mein Haus, mein Balkon geht über die Klippe drüber.

[00:05:45] **Lucian Haas:** Oh, wow. Also

[00:05:46] **Judith Mole:** das heißt, du kannst dann auf dem Balkon stehen und zurückgucken auf die Säulen. Und ja, es ist recht berühmt in Katalonien. Mittlerweile auch mehr im Ausland wegen Instagram und Facebook. Und ich kriege in meiner Unterkunft oft Gäste, die haben gesagt, wir haben das auf Facebook gesehen, wir mussten dann kommen. Und ja, mittlerweile habe ich Gäste aus Australien, aus Amerika, morgen aus Deutschland. Hast

[00:06:14] **Lucian Haas:** du denn auch Gäste, die zu dir kommen? Die dann Gleitschirmfliegen? Also gibt es in der Gegend irgendwelche Fluggebiete? Also kann man zu dir kommen und sagen, wunderbar, ich will jetzt einfach die Gegend erkunden, fliegerisch?

[00:06:26] **Judith Mole:** Ja, ich meine, ich kann zwei Startplätze von meinem Haus aus sehen. Das Problem ist, es gibt keine Infrastruktur. Es ist nicht so wie Algodonales, wo du halt, es gibt viele Flugplätze drumherum und es gibt eine Bar, wo sich alle Piloten treffen. Und Leute hier sprechen normalerweise nicht Englisch. Manche, aber wenige. Und das heißt, dann um die Infos zu kriegen und alles, ist nicht so gut. Aber wir haben sehr gute Flugberge. Also wir haben einen, der ist klein, da kann man top landen. Und das ist 15 Kilometer von Niviuk. Und Niviuk haben dort ihre Headquarters, weil, aus dem Grund, weil man da, also im Winter fliegt man dort sechs Tage aus sieben. Die Bedingungen sind sehr, sehr gut dort. Und sie können halt viel testen dort.

[00:07:13] Und, aber ja. Ja, also ich meine, zum Fliegen ist es hier recht gut. Nicht fantastisch, aber gut. Und, also von wegen, welche, ob ich Gäste hatte, die, die zum Fliegen kommen. In 2018 kam X-Pyr Team America hierher. Sie wussten nicht, dass ich die Reporterin für die X-Pyr sind, sondern sie wollten einfach irgendwo bleiben. Und haben dann gehört, dass ich Gleitschirm fliege. Und waren dann halt eine Woche hier. Und ich bin dann mit denen rumgefahren. Und die sind halt die Berge hoch gestiegen. Und ich habe sie dann abgeholt. Und ja, war recht lustig.

[00:07:48] **Lucian Haas:** Wie häufig fliegst du denn eigentlich noch selbst da in deiner Gegend?

[00:07:53] **Judith Mole:** Dieses Jahr ein bisschen mehr. Also ich habe wieder, ich bin also wieder im Verband drin. Aber leider habe ich mir vor zehn Tagen den großen Zeh gebrochen. Und jetzt kann ich nicht fliegen, weil, also, ja, ich muss halt jetzt warten, vier Wochen, bis der Zeh wieder gerade

[00:08:11] **Lucian Haas:** ist. Beim Fliegen gebrochen oder beim Landen? Oder einfach die Treppenstufe runter?

[00:08:16] **Judith Mole:** Nee, im Gym. Ich habe meine allererste Kickboxing-Klasse gehabt. Da habe ich den Sack schlecht getreten. Und mir den Zeh gebrochen. Das ist richtig dämlich.

[00:08:27] **Lucian Haas:** Ja, sowas sollte man auch nicht machen. Kickboxen, da kann man sich ja nur Zehen brechen eigentlich.

[00:08:32] **Judith Mole:** Ja, aber Gott sei Dank ist es in dem Fuß, wo ich halt sehr wenig Gefühl habe. Aber das ist ein anderes Thema, über das wir wahrscheinlich später noch sprechen.

[00:08:41] **Lucian Haas:** Du hast gerade schon das angedeutet oder kurz genannt, du warst Reporter oder bist Reporter bei den X-Pyr. Also 2018 hast du das zum ersten Mal gemacht, so als Roving Reporter, wie man das so nennt. So ein bisschen der Tarkin Cooper, was der für die X-Alp macht, machst du für die X-Pyr. Mhm. Wie kam es dazu?

[00:09:03] **Judith Mole:** Inigo hat mich gefragt, der Meet Director hat mich angerufen und hat gefragt, willst du das machen? Und, ähm, also wir haben uns in den X-Pyr... 2014 getroffen, weil ich wohne recht nah am Ziel. Also 45 Minuten weg vom Ziel. Und ich wollte den Chrigel Maurer ein Interview mit ihm machen. Damals hatte ich eine Homepage, die hieß The Paraglider. Und dann bin ich da hingefahren und bin dann ins Headquarters gegangen. Das ist in der Bibliothek in El Puerto de la Selva. Und hab dann gesagt, ja, kann ich euren... euren WLAN-Code haben? Und Inigo hat gedacht, ja, wer ist denn das? Und dann hab ich mich hingesetzt und hab angefangen zu schreiben. Und der hat gedacht, ja, sie ist recht dreist.

[00:09:50] Dass die einfach hierher kommt und sagt, ja, ich will jetzt den WLAN-Key. Und, ähm, ja, der hat sich daran erinnert. Und hat gesehen, wie viele Sprachen ich sprechen konnte. Weil ich halt mein Interview mit dem Chrigel auf Deutsch gemacht hab. Und dann hab ich dann mit Leuten in Spanisch gesprochen. Ja, und dann in sechs Wochen vor dem X-Pyr. In 2018 hat er mich angerufen und hat gesagt, willst du das machen? Und, ja, klar, sechs Wochen vorher. Also es ist nicht viel Zeit, um sich vorzubereiten. Und ich musste dann einen Assistenten finden. Und dann haben wir geguckt, was wir mit der Technologie machen konnten. Also von wegen Kameras und alles. Ja, und dann ging's los. Also ich hab... Ich weiß nicht, was ich mir vorgestellt habe.

[00:10:33] Aber... Also ich wusste nicht, dass ich... Also Interviews und alles, das war kein Problem. Ich hab schon 80 Podcasts gemacht und alles. Und viele Leute mit den Interviews gemacht. Aber zum Beispiel, als wir am ersten Wendepunkt ankamen, hatte Inigo gesagt, ja, wir gehen jetzt live. Und ich hab gedacht, was, live, wie? Und zum Schluss stand ich da zweieinhalb Stunden vor der Kamera live. Und ich hab nicht gewusst, dass ich überhaupt diese Kapazität habe. Und, ja, und dann am letzten Tag hab ich gedacht, ja, gut, ich geh zur Siegerehrung und film das. Und mach vielleicht ein paar Kommentare. Und dann so, ah, nee, nee. Du bist die... Du musstest die Präsentation machen. Auf der Bühne. Und ich...

[00:11:18] Die einzige Schuhe, die ich hatte, waren rosa Crocs.

[00:11:24] Hättest du mir das nicht gestern sagen können, dann hätte ich richtige Schuhe mitgebracht. Und, ja, richtige Klamotten und alles. Also der kann ein bisschen so ein Schlitzohr sein, der Inigo. Aber wir sind so gut befreundet heutzutage. Und, ja, ich hab jetzt jede Edition seit... Ich mein, 2020 war gecancelt wegen Covid. Aber sonst bin ich halt die Roving Reporterin. Aber wahrscheinlich mach ich's dieses Jahr das letzte Mal. Also ich will immer noch mit der Organisation zusammenarbeiten. Aber ich denke, wir brauchen ein bisschen jüngerer Blut.

[00:11:55] **Lucian Haas:** Warum? Du hast doch jetzt Erfahrung. Und mit Erfahrung... Ich mein, Erfahrung spricht ja auch an auf gewisse Weise. Ja. Also das ist ja was... Ja. Gerade auch, wenn man so viele XP schon verfolgt hat, wie du sie jetzt verfolgt hast. Sowohl von außen, die ersten und Sonstiges, als auch wirklich als Teilnehmerin. Also reportende Teilnehmerin. Du kennst die Teams viele schon, die auch immer wieder kommen und sowas. Von daher hast du ja auch wahrscheinlich auch teilweise einen leichteren Zugang. Oder weißt auch schon, was war die XP davor? Was ist da passiert? Da kann man ja auch wieder mit Fragen einhaken und sowas. Das bringt doch auch was.

[00:12:33] **Judith Mole:** Ja, das stimmt. Und du hast recht, dass... Also die Leute, die jetzt neu kommen, die haben gesehen, dass ich in der letzten Edition dann halt die Roaring Reporterin bin. Und das heißt, sie erwarten dann von mir,

dass ich dort bin. Und sie verstehen meine Rolle. Wenn es jemand Neues ist, vielleicht ist es dann anders. Aber in der nächsten Edition werde ich 55 sein. Und mein Gedächtnis ist nicht mehr so gut, wie es vor 10 oder 15 Jahren war. Und... Also ich denke, vielleicht machen wir es so, dass ich... Wenn wir jemand finden können... Wenn wir nicht jemand finden können, dann bin ich es wieder. Aber wenn wir jemand finden können, dann bin ich wahrscheinlich in der nächsten Edition ihr Assistentin oder ihre Assistentin. Sodass ich ja meine Erfahrung da mitbringen kann.

[00:13:21] Aber wir schauen mal. Also ich meine, das ist in zwei Jahren. Wir müssen erst mal diese Edition fertig machen. Und dann gucken wir weiter.

[00:13:30] **Lucian Haas:** Bevor wir da ein bisschen in Details reingucken. Vielleicht erzählst du erst mal kurz, was sind eigentlich die X-Pyr? Was ist die Geschichte? Wie kam es dazu, zu diesem Wettbewerb?

[00:13:41] **Judith Mole:** Also der erste X-Pyr war in 2012. Und das war, weil Inigo... Also Inigo Redin ist der Meet Director, der alles organisiert. Und der ist aus Pamplona. Also vom Baskenland. Oiska, fast im Baskenland. Und der ist total der Fan von den X-Alps. Und sie haben halt gedacht, ja, wir haben auch eine Bergkette. Und wir wollen das halt in unserem Land auch machen. Und die erste X-Pyr, die war einfach Küste zu Küste. Also von Hondarribia direkt nach El Porto de la Selva im Mittelmeer, am Mittelmeer. Und es waren 400 Kilometer. Also einfach nur Linie, in einer direkten Linie. Und dann, es waren nur Spanier in dieser Edition.

[00:14:28] Und der Gewinner war Inigo Gabrini. Dann die nächste Edition, in 2014, war dann viel mehr international. Und der Chrigel kam. Und natürlich, der Chrigel hat seitdem immer gewonnen. Jedes Mal. Obwohl letztes Mal fast... Also es war richtig brenzlich letztes Mal. Ja, und mittlerweile ist das Niveau halt viel, viel höher. Wir kriegen... Und klar, X-Alps ist in... Beide Wettbewerbe sind alle zwei Jahre. Und das heißt oft, die Teilnehmer im X-Pyr beweisen dann der Organisation der X-Alps, dass sie halt gut genug sind. Dass sie das Niveau haben. Mittlerweile haben wir viele Wendepunkte. Es wird immer mehr komplizierter, unsere Rennen.

[00:15:15] Und ja, das Niveau ist sehr, sehr hoch heutzutage. Von wegen Teilnehmern. Und ich meine, Chrigel sagt, dass die X-Pyr schwieriger sind als die X-Alps. Weil die Pyrenäen sind einfach komplizierter. Das Wetter ist mehr kompliziert. Es gibt weniger Infrastruktur in den Pyrenäen. Und er sagt, er empfindet das als schwieriger als die X-Alps.

[00:15:38] **Lucian Haas:** In den X-Alps, nicht in den X-Alps, in den Pyrenäen gibt es ja auch nicht so diese großen Längstäler wie in den Alpen, wo man sagen kann, man reitet jetzt erstmal 100 Kilometer das Pinzgau runter oder das Goms hinauf, also um Fiesch herum oder Sonstiges. Wo man wirklich sagt, man hat da lange Strecken mit einfach im Grunde langen Bergketten, die man nur abreiten muss. Sondern man hat sehr, sehr viele nach Norden oder von Norden nach Süden oder von Süden nach Norden laufende Quertäler. Und dann muss quasi eigentlich immer über so Bergketten drüberspringen, um so langsam von Westen nach Osten da rüberzukommen. Wie ist das denn jetzt als Roving Reporter? Ist das doch wahrscheinlich auch so ein bisschen alpträumlich, wenn du die Leute verfolgen musst? Weil im Grunde ja die Straßen auch nicht wirklich von West nach Ost führen, sondern häufig dann irgendwie, wahrscheinlich rein, raus, rein, raus.

[00:16:29] Man muss immer die Täler rausfahren und dann wieder oder über irgendwelche Pässe drüber. Und ist doch wahrscheinlich ungeheuer aufwendig.

[00:16:36] **Judith Mole:** Ja, ich meine, die Straßen sind ein Problem. Es gibt nur zwei richtig große Straßen, die Nord-Süd gehen und die beide durch Tunnels gehen, also in Biela, Roviela.

[00:16:50] Und das ist für uns, wenn wir von einer Seite zur anderen kreuzen müssen, also von der spanischen Seite zur französischen Seite, ja, das ist dann immer, bis du dann an einem Tunnel bist, dass du überhaupt queren werden kannst, ist schon kompliziert. Für mich oft ist die Strategie, dass ich zu einer Schlüsselstelle gehe, also wo die praktisch alle vorbeikommen müssen und warte dann einfach, dass die kommen. Und dann halte ich die an und mache dann meine Interviews. Und wenn genug Leute durchgekommen sind, dann gehe ich entweder zurück und versuche, mehr Leute mit den Interviews zu machen oder ich gehe vorwärts, je nachdem, wie das Rennen läuft. Ich persönlich mag es nicht so, den Ersten zu folgen, weil diese haben so viel Erfahrung.

[00:17:38] Die wissen, wie man Social Media macht. Die wissen, wie sie die Nachrichten rausbringen. Also Chrigel, Maxim, Standermeier, die kriegen so viel Aufmerksamkeit auch. Genau, Aufmerksamkeit. Und die Leute, die halt hinten im Rennen sind, die haben genauso viel trainiert. Die haben genauso viele Fans zu Hause. Und die sollten halt auch ihre fünf Minuten im Spotlight haben. Und deswegen, also für mich ist es dann wichtig, dass ich halt auch die Leute hinten interviewe. Und das heißt, ich kreuze dann hin und her und versuche halt, so viele Leute wie möglich zu treffen. Letztes Mal in der 2022 Edition kam dann Chrigel so schnell ins Ziel, weil das war die erste Edition, wo man ins Ziel fliegen konnte.

[00:18:30] Normalerweise haben wir einen großen Raum, den man nicht, also um den Flughafen in Empuria Brava, wo das Skydiving-Zentrum ist, das größte Skydiving-Zentrum in Europa. Aber letztes Mal, weil wir vom Norden kamen, konnte man zum Ziel fliegen. Aber wir haben nicht gewusst, also das war eine Thermik, die der Chrigel gekriegt hat. Und ich war ein Einzler, was eigentlich so halbwegs in den Pyrenäen ist. Und ich krieg ein Telefonat und Du musst zum Ziel! Jetzt! Sofort! Chrigel kommt! Und wir sind da rübergebrätet, so schnell wie möglich. Und ich bin, glaube ich, eine Stunde vor ihm angekommen und hatte gerade Zeit, noch schnell ein Brötchen zu essen und dann hoch zum Ziel.

[00:19:16] **Lucian Haas:** Die Rosa Crocs anzuziehen wahrscheinlich dann.

[00:19:19] **Judith Mole:** Ja, nee, nee, die Rosa Crocs hab ich weggeschmissen. Die wollte ich nie wieder sehen.

[00:19:26] Aber ja, nee, also ich meine, alles mit totaler Flexibilität. Nichts kann normalerweise geplant sein. Und letztes Mal hatten wir viel Regen am Anfolgen. Der Chrigel hat gesagt, in allen X-Alps und X-Pyr, die er je oder allen High-and-Fly-Rennen, die er je gemacht hat, hat er noch nie einen Tag gehabt, wo er nicht geflogen ist. Und letztes Jahr in den X-Pyr, alle sind den ersten Tag gelaufen. Nur gelaufen. Es war furchtbares Wetter. Und ja, das ist halt, wir wissen wirklich vom Start her nicht, wie wir das organisieren müssen. Und normalerweise habe ich einen Assistenten, der mit mir geht, oder die mit mir geht letztes Mal. Und dieses Jahr machen wir es anders. Wir haben einen großen Wohnwagen und ich habe eine Assistentin, die also die Notizen versucht zu kriegen und die dann auch fahren wird.

[00:20:19] Und ich habe einen, der dann mir hilft mit dem Editieren von den Videos und halt mit der Technologie, sodass wir ein bisschen mehr veröffentlichen können dieses Jahr hoffentlich.

[00:20:30] **Lucian Haas:** Das heißt, ihr werdet auch immer professioneller.

[00:20:35] **Judith Mole:** Wir versuchen es. Ja, wir versuchen jedes Jahr ein bisschen professioneller zu sein. Aber ich meine, der Unterschied zwischen X-Pyr und X-Alps ist, dass wir einfach nur, ja, wir sind alle freiwillig. Niemand wird bezahlt. Wir machen es, weil wir alle Piloten sind und weil es uns Spaß macht. Und ich glaube, also, wir haben nicht diese riesen Sponsors. Wir haben, und dieses Jahr haben wir Sponsors verloren. Leider. Das heißt, wir haben noch weniger Geld wie normal. Ja, wir sind einfach Piloten und wir machen es aus Spaß. Und ich meine, das kann man, glaube ich, auch sehen von zu Hause, dass es halt immer ein bisschen chaotischer ist. Und, ja, und das, wenn wir Red Bull oder Audi oder Soundtour hätten als Sponsoren, wäre das auch was ganz anderes.

[00:21:27] Aber, ja, wie gesagt, X-Pyr ist ein bisschen mehr chaotischer und ein bisschen mehr freundlicher. Und unsere Regeln sind nicht ganz so streng. Nee, unsere Regeln sind streng, aber sie sind ein bisschen anders als die X-Alps. Und das machen wir, weil wir wollen auf unsere Teilnehmer aufpassen, aber auch auf die Organisation. Und zum Beispiel eine Regelwechselung, die wir letztes Mal hatten, war, dass unsere, die Zeit, wo man ruhen muss, ist jetzt von neun bis sieben. Weil früher war es zehn bis sechs. Und ich meine, ich arbeite normalerweise bis um zwölf oder eins in der Nacht und fange dann wieder um halb sechs oder sechs an.

[00:22:15] Wir waren einfach zum Schluss, wir waren so fix und fertig. Und dann haben wir gesagt, okay, nee, komm, wir machen das einfach ein bisschen gemütlicher. Und das ist auch für die Teilnehmer. Und die Teilnehmer sagen auch, sie mögen das total. Und wir haben keine Eliminierungen. Jeder kriegt die Chance, nach El Potala selber zu kommen.

[00:22:36] Und es gibt ein paar andere Regeln, die halt auch anders sind als die X-Alps. Und wir, wir, also für uns ist es halt super wichtig, dass jeder Spaß hat und jeder die Chance hat, ans Ziel zu kommen. Und jeder ist sicher.

[00:22:51] **Lucian Haas:** Aber das Rennen läuft noch, nicht so lange, bis jeder am Ziel ist.

[00:22:57] **Judith Mole:** Nein, nein. Das war früher mal so, dass, also wenn der Gewinner angekommen ist, dann hatten die anderen 24 Stunden. Das machen wir nicht mehr so. Das Rennen ist eine Woche und es hört am, also es fängt am Sonntag, dieses Jahr fängt es am Sonntag, den 23. Juni an. Und am nächsten Samstag um 9 Uhr abends ist es fertig. Egal, ob wir Leute im Ziel haben oder ob nicht. Das ist dann einfach, die Wertung, die sie haben um 9 Uhr am Samstag.

[00:23:29] **Lucian Haas:** Bei den letzten X4, du hast es auch schon gesagt, konnte man eigentlich immer sagen, ja und am Ende gewinnt immer Chrigel. Auch wenn es beim letzten Mal relativ eng war. Maxime Pinot war vorneweg, ist ihm, also hat er eine, an einem Berg es besser erwischt und war vorneweg geflogen. Dann aber in dem, draußen auf dem Weg nach Porto de la Selva musste er dann doch noch landen. Und Chrigel hat sich irgendwie dann noch über den Berg hoch, ist er hoch gesprintet, ist dann rausgeflogen und hat dann diese eine Thermik erwischt und ist dann dem Maxime doch noch über den Kopf drüber geflogen. Sonst hätte wahrscheinlich dann doch Maxime gewonnen. Aber das Glück des Tüchtigen gehört dann auch noch dazu. In diesem Jahr ist Chrigel aber nicht dabei. Nein. Ist das ein großer Verlust oder ist das eine Chance aus deiner Sicht?

[00:24:15] **Judith Mole:** Also er wäre 2020 auch nicht dabei gewesen. Aber klar, wegen Covid wurde das abgesagt. Ich meine klar, Chrigel ist eine Maschine, und es ist immer spannend ihm zuzugucken. Und man weiß nie, der bringt immer was zu einem Rennen. Aber auf der anderen Seite, und ich entschuldige mich beim Chrigel, aber es wird schön, wenn wir mal einen anderen Gewinner kriegen. Es wäre schon schön zu sehen, dass jemand anders mal die Chance hat. Und ich meine nicht nur Maxime, sondern Pierre Rémy hätte auch gewinnen können letzte Ausgabe. Und als wir das veröffentlicht haben, dass der Chrigel nicht dabei ist, haben wir auf einmal viel mehr Leute,

[00:25:05] die halt mitmachen wollten, gekriegt. Also auf einmal, ja, ja.

[00:25:10] **Lucian Haas:** Die alle gedacht haben, dann habe ich vielleicht doch eine Chance, wenn der Chrigel nicht dabei ist. Das ist natürlich auch interessant. Ja.

[00:25:20] Wen schätzt du denn in diesem Jahr als Favorit ein, von denen, die jetzt teilnehmen?

[00:25:27] **Judith Mole:** Maxime auf jeden Fall. Pierre Rémy auf jeden Fall. Ich denke, Simon Oberhammer auch noch, weil ich meine, der war letztes Mal ein Rookie. Das war seine erste Ausgabe. Pierre Rémy auch. Die beiden waren Rookies und waren beide im Ziel. Standa Meier ist wieder dabei. Der macht jetzt das vierte Mal mit. Also er kennt die Pyrenäen sehr gut. Ich weiß nicht in welcher, also wie seine Fitness ist im Moment. Das werden wir dann sehen. Wir hatten jetzt gerade, und klar, ich meine, Maxime

[00:26:01] **Lucian Haas:** habe ich jetzt gerade... Ja, ihr

[00:26:01] **Judith Mole:** Habt noch Pal Takac auch noch

[00:26:02] **Lucian Haas:** nach nominiert, habe ich gesehen.

[00:26:03] **Judith Mole:** Ja, ja, haben wir gesehen. Der hat sich spät gemeldet, aber da konnten wir nicht Nein sagen. Und Pal, denke ich auch, ist da mit dabei. Aber zum Beispiel, also wir haben viel weniger spanische Teilnehmer dieses Jahr als normal. Wir wissen nicht warum, aber es haben sich weniger Leute gemeldet. Wir haben viele Franzosen. Aber wir haben einen aus dem Baskenland, Martin, der gerade den, den Hike and Fly Rekord in Spanien gemacht hat. Der ist 300 Kilometer geflogen in den Pyrenäen. Also von so einem kleinen Berg im Baskenland bis nach Organia. Und das waren 300 Kilometer. Und klar, ich meine, die Leute, die halt in den Pyrenäen wohnen, haben natürlich immer den Vorteil. Und ja, eine Sache über die Route heute,

[00:26:49] in dieser Ausgabe ist, dass Pierre Remy an seinem Haus vorbeifliegt. Also er ist dann in, in einem Teil der Pyrenäen, der er sehr gut kennt.

[00:27:01] Und Martin auch. Und es gibt ein paar andere, die, die dann den, den Hausvorteil haben. Klar, ich meine, wir haben Leute, die noch nie in den Pyrenäen geflogen sind. Wir haben dieses Jahr unseren ersten afrikanischen Teilnehmer aus Südafrika. Das wird dann auch spannend. Ja, ich meine, das Feld ist, klar, es gibt Leute, die, die den, den Heimvorteil haben. Aber ich glaube, dieses Jahr wird es rennen. Sehr interessant, wenn wir gutes Wetter haben. Wir hatten jetzt ganz lange Dürre. Und ob das halt den, das Wetter viel beeinflusst, weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass wenn

sie, wenn wir nicht mehr viel Regen kriegen, dass wenn sie nach Katalonien kommen, dann wirklich ein Problem mit Wasser haben werden.

[00:27:46] Es gibt keine Brunnen, die offen sind. Und also wir müssen ihnen das dann auch beim Briefing sagen, dass, dass es dieses Jahr ein bisschen anders wird. Einfach von der Organisation her.

[00:27:57] **Lucian Haas:** Das heißt, wenn man da, wenn man in den Bergen unterwegs ist und quasi seinen Supporter verliert oder sowas, findet man nirgendwo Wasser?

[00:28:07] **Judith Mole:** Nee. Also die, die Flüsse sind fast, also unsere, unsere Staudämme sind weniger als 15 Prozent Kapazität. Also wenn, wir müssen ihnen sagen, dass sie an jeder Stelle, wenn sie können, müssen sie Wasser kaufen. Weil man kann sich nicht darauf verlassen, dass irgendwie ein Brunnen offen ist oder, also es gibt, ja, wir haben, wir haben ein riesen Wasserproblem hier in Katalonien.

[00:28:34] **Lucian Haas:** Ja, ist dann natürlich auch logistisch für sowas dann, dann, dann auch ein Riesenproblem. Was ist denn die Besonderheit von diesem Jahr? Im letzten, nicht letztes Jahr, sondern bei der letzten Ausgabe hattet ihr zum ersten Mal eine ganz besondere Route. Da hattet ihr so ein X in der Mitte der Route, wo es wirklich, die Teilnehmer im Grunde nochmal rückwärts fliegen mussten. Ja, also wo die, die Route sich selber nochmal kreuzte. Was habt ihr an Überraschungen für dieses Jahr geplant?

[00:29:02] **Judith Mole:** Ja, gut, das X letztes Jahr mal war, weil das unsere zehnte Ausgabe war. Und natürlich das römische, die römische Nummer ist X. Und unser Sponsor, unser Hauptsponsor ist Munich. Und das ist ein Sport, also die machen Sportkleidung. Und ihr Logo ist ein X. Und, und klar, es ist die X-Pyr. Und das heißt, deswegen haben wir dieses X gemacht. Es war sehr kompliziert für die, für die Teilnehmer. Ähm, dieses Jahr haben wir mehr ein Z wieder. Aber wir haben, äh, ja, sie, sie gehen, ähm, nicht, den Berg, den Maxime Pinot so hasst, wo er immer Probleme hat, da gehen wir nicht hin. Sondern wir gehen nach Monte Perdido. Das ist am, am Rand von dem Nationalpark von Odessa.

[00:29:49] Aber sie dürfen da nicht reingehen. Aber wir haben Wendepunkte in der Nähe. Aber den Albtraum, den Inigo uns heute, dieses Jahr beschert hat, ist, dass wir einen Wendepunkt in Val de Nuria haben. Und Val de Nuria ist in Katalonien. Und in der 2018 Ausgabe hatten wir einen Wendepunkt, weil, nee, das war in Canigó. Aber Maxime hatte viele Probleme in Pujmal. Und Pujmal bedeutet auf Katalanisch der, der schlechte Berg, der, der böse Berg. Und er hatte viele Probleme dort. Nuria ist auf der anderen Seite. Und das ist in so einem, in einem Kessel drin. Und sie müssen dort landen. Also sie können nicht dorthin fliegen, sondern sie müssen sich einschreiben.

[00:30:35] Und der einzige Weg, den man nach, also es gibt ein großes Kloster dort. Es ist sehr hübsch. Aber der einzige Weg, den man dort ankommen kann, ist mit einem, mit einer kleinen Bahn. Also man kann nicht mit einem Auto dorthin fahren. Das heißt, die Supporter, also der offizielle Supporter kriegt freie Bahnfahrt, da hoch. Aber es gibt nur acht oder neun pro Tag. Also im Sommer gibt es mehr. Ich glaube, die fangen so gegen acht Uhr morgens an und die letzte runter ist um neun abends oder so. Aber klar, wenn du, ich meine, die Athleten, die kommen zu Fuß oder fliegend. Aber die Supporter müssen sich halt dann wirklich organisieren, dass sie halt die Bahn kriegen und alles dabei haben, was die Jungs brauchen.

[00:31:23] Und für mich, ich muss auch dann für den Ersten, der dort ankommt. Und ich sage Erster, weil wir dieses Jahr keine Frauen haben. Ich muss dann auch dort sein. Und ich habe meinem Team schon gesagt, sobald wir wissen, dass jemand ankommt, müssen wir dann so organisiert sein, dass wir zur Bahnhaltestelle kommen. Wir haben alles in unseren Rucksäcken drin. Und wenn wir es nicht schaffen, wieder zurückzukommen zu unserem Bus, dann müssen wir dort übernachten. Und wir haben Unterkunft dort. Aber klar, wenn, wenn dann der Erste ankommt, den Berg hochläuft und dann fliegt, die sind dann nah genug am Ziel. Dass ich dann vielleicht nicht zum Ziel kommen kann. Und dann so, ah, wer macht dann die Interviews? Und ja, so logistisch gesehen, als, ich meine, es ist, es wird wunderhübsch sein.

[00:32:10] Aber als der Indigo mir das gesagt hat, habe ich gedacht, oh, das ist, warum, warum machst du das?

[00:32:17] **Lucian Haas:** Ja, und warum macht er das? Also bei den X-Alps sind ja viele Wendepunkte. Da sind dann auch Sponsoren dahinter. Also dann sind dann die, die jeweiligen Tourismusbehörden zahlen dann Summe X, keine Ahnung, wie viel die zahlen müssen, dass die da sagen, das geht dann da durch und sie kriegen ein bisschen Werbung

davon. Kriegt ihr irgendwelche Gelder von Val de Nuria oder sonst was, die sagen, wunderbar, ihr dürft da mal durchführen?

[00:32:40] **Judith Mole:** Ja, ja, so ist es, dass wir von denen Sponsor, dass sie uns, also unsere Sponsoren sind. Da gibt es auch ein Skigebiet und, aber klar, wir hatten so wenig Schnee dieses Jahr, ich glaube, und mit Klimawechsel. Die Skigebiete hier sind, die haben keine Zukunft. Und für Nuria ist es halt attraktiv, dass sie dann halt andere Sportarten dann halt ein bisschen werben können, sodass sie halt sagen können, ja, kommt, kommt im Sommer hierher, weil es so schön ist. Und ja, ich meine, logisch gesehen ist es eine gute Idee, aber halt logistisch gesehen halt ein Albtraum. Aber wir werden sehen. Also für mich, wie gesagt, der Indigo kann ein bisschen so ein Schlitzohr sein und überrascht mich jede, jede Edition.

[00:33:26] Und für mich ist es halt ein, ich löse gerne Probleme und wir werden eine Lösung finden. Wir werden es halt, wir schaffen das, wie die Merkel immer gesagt hat.

[00:33:38] **Lucian Haas:** Du könntest doch auch von da oben runterfliegen. Wenn du sagst, die Bahn fährt nicht mehr, nimmst du dein Gleitschirm mit und dann fliegst du halt zu deinem Bus runter.

[00:33:46] **Judith Mole:** Es gibt nicht viele Landeplätze. Es ist sehr steil. Also ich bin schon oft davon runtergelaufen. Das ist, ich mache das, also ich gehe normalerweise mit der Bergbahn hoch und laufe dann runter. Ich habe da auch schon Ski gefahren. Aber die Landeplätze sind nicht so attraktiv. Und auch, ich meine, wenn ich runterfliege, mir fehlt dann trotzdem noch das Team. Wir können nicht alle runterfliegen mit dem ganzen Zeug, das wir dabei haben, von wegen Kameras und Mikrofone. Und das kriegen wir alles nicht ins Kurzzeug rein.

[00:34:23] Also wir müssen dann schon wieder mit der Bahn auch runter. Wir schaffen das. Wir machen es eben. Wir müssen dann zugucken und sehen, wie das alle, ich meine alle Teilnehmer, für die ist das, müssen sie dann viel darüber nachdenken, wie man, also von vorher.

[00:34:39] **Lucian Haas:** Ja. Erzähl mal so ein bisschen über deine Arbeit bei den XB, also als Reporter. Wie sieht so ein typischer Tag aus? Jetzt nicht der erste Tag, wo die gerade losgelaufen sind, sondern du bist so in der Mitte des Rennens irgendwo. Was musst du da machen?

[00:34:54] **Judith Mole:** Ja, der erste Tag eigentlich ist recht interessant für mich, weil ich muss immer anfangen, ich muss so Live-Interviews machen und dann halt, also ich fange an mit der,

[00:35:08] wie heißt das auf Deutsch? Broadcast.

[00:35:12] Übertragung. Genau, danke. Ja, ich fange mit der Übertragung anderthalb Stunden oder eine Stunde vor dem Start an und muss dann halt immer erzählen, ein bisschen über das Rennen und so. Und dann mache ich Interviews mit den Teilnehmern und dann nach dem Start muss ich dann sofort zum ersten Wendepunkt. Und da mache ich halt so Live-Übertragung für, je nachdem, kann eine Stunde, zwei Stunden, drei Stunden sein. Und dann geht's los. Dann muss ich halt los und muss die Leute finden. Und je nachdem, wie die Route geht, der erste Teil im Bastelrand ist immer schwierig. Sie müssen viel laufen. Und wenn sie Glück haben, können sie dann halt berghoch laufend ein bisschen fliegen. Aber es ist dann halt immer diese kleinen Sprünge, mehr als große Flüge. Die großen Flüge passieren eigentlich mehr, wenn sie weiter östlich sind.

[00:35:59] Ja, und ein normaler Tag für mich ist halt, ich wache um sechs auf. Es kann sein, dass ich auf einem, also jetzt, dieses Jahr sind wir mit einem großen Wohnmobil unterwegs, aber früher war ich immer nur mit meinem kleinen Kangoo. Da habe ich ein Bett hinten drin. Und es kann sein, dass ich auf einem Bergpass bin oder in einem Tal oder vielleicht in einem Campingplatz oder wenn ich Glück habe, in einem Hotel. Das passiert nicht oft. Ja, und um sechs fangen wir dann an. Mein Reporter macht dann mir normalerweise das Frühstück und ich bin schon am gucken, was passiert ist, wo wer ist. Klar, sie können erst um sieben loslaufen. Das heißt, ich habe dann eine Stunde, um mich zu orientieren, wo wir dann vielleicht hinfahren und wen wir vielleicht dann treffen können.

[00:36:45] Und dann geht es ins Auto. Und ja, mit Live-Tracking versuchen wir halt, so viele Leute zu treffen wie möglich. Ich mache dann, und drei - oder viermal pro Tag, mache ich einfach eine Übertragung mit Nachrichten. Was ist passiert? Was wird das Wetter heute sein? Also ein bisschen so Gossip. Johannes Helleland hat letztes Jahr einen Bär

getroffen oder die Leute, die halt penalisiert wurden, weil sie was gemacht haben, oder sie haben die Regeln halt gebrochen. Und ja, und dann geht es, ich mache meine letzte Nachrichtenübertragung normalerweise so gegen fünf, gegen neun oder zehn. Und bis es dann halt auf YouTube ist und so.

[00:37:31] Und bis wir dann irgendwo gefunden haben, wo wir entweder übernachten oder wir haben das dann, die Unterkunft schon organisiert. Und dann, ja, so gegen Mitternacht, ein Uhr morgens schlafe ich dann und um sechs Uhr morgens den nächsten Tag geht es dann wieder los. Bis ich die Nachricht vom Indigo kriege, der sagt, du musst zum Ziel. Und dann geht es halt los. Und ja, und so weiter. Und ich meine, das Ziel ist so hübsch. Das ist eine ganz alte Kirche in Santa Helena de Rodes. Und nebendran gibt es ein Kloster, abartig schön. Und ja, und dann warten wir halt, wer kommt ins Ziel. Und am letzten Morgen oder am Morgen nach dem, nach dem Zielschluss

[00:38:19] fliegen dann so viele Leute, wie wollen, runter und landen am Strand in El Portala Selva. Und das freut halt die Touristen total. Und dann gibt es Preisbeileihung. Wir haben eine große Bühne und dann essen wir alle zusammen und dann geht jeder und schläft für drei Tage.

[00:38:35] **Lucian Haas:** Was hast du denn in den Zusammenhang mit den drei X-Pyr, die du jetzt schon als Roving Reporter gemacht hast? Was waren denn so die kuriosesten Erlebnisse, die du dabei hattest?

[00:38:49] **Judith Mole:** Gute Frage.

[00:38:52] Um ganz ehrlich zu sein. Es gibt nicht viele Sachen, die so rausstehen, weil das alles, das ist eine Woche, wo alles halt so schnell passiert und es ist so ein Rausch. Alles, alles ist spannend für mich. Ich habe Gott sei Dank noch keinen Bär getroffen. Aber wir sind immer in so schönen Ställen und in so schöner Landschaft. Und es ist immer schön, die Leute zu treffen, die Teilnehmer. Und wir haben immer ein bisschen, also wir haben immer Wasser dabei und wir haben immer Kekse oder ein bisschen Schokolade. Und so dass, wenn sie anhalten und das Interview mit uns machen, halt auch was davon kriegen. Und ja, weil wir halt alle Freiwillige sind und auch Piloten und so.

[00:39:43] Die Teilnehmer haben viel Respekt für uns. Wir auch natürlich für sie. Und wir sind halt alle dann irgendwie wie Kumpel. Und die freuen sich, wenn sie meinen Kanko sehen mit den ganzen Aufklebern und alles. Und die Atmosphäre ist einfach immer gut. Also ich habe, okay, letztes Mal wurden ein paar Leute also penalisiert oder auch disqualifiziert zum Schluss, weil sie die Regeln gebrochen haben. Und klar, für die ist es halt ein bisschen tragisch und auch sehr traurig. Aber die Atmosphäre ist immer noch gut. Und die Feier zum Schluss auch, obwohl jeder total müde ist.

[00:40:23] **Lucian Haas:** Lass uns mal ein bisschen Themensprung machen und lass uns mal über dein Fliegerleben reden.

[00:40:29] **Judith Mole:** Okay. Das

[00:40:30] **Lucian Haas:** ist ja auch schon ganze Spannweite an Zeit, die du da überspannst. Was sind denn so die Highlights und was sind die Tiefpunkte, die du da erlebt hast?

[00:40:41] **Judith Mole:** Ja, ich habe 96 mit dem Drachenfliegen angefangen und habe zehn Jahre Drachen geflogen. Und dann in 2003 habe ich mit dem Gleitschirmfliegen angefangen. Und als ich Drachenfliegerin war, habe ich gedacht, ich werde nie Gleitschirmfliegen. Die Dinger fallen ja immer aus dem Himmel raus. Die sind ja überhaupt nicht sicher. Und irgendwann habe ich gedacht, ich habe jetzt schon eine Weile lang nicht mehr einen gesehen, der da zusammengeklappt ist. Vielleicht ist es nicht so unsicher. Und zwei Jahre, nachdem ich mit dem Gleitschirmfliegen angefangen habe, habe ich das Drachenfliegen vergessen. Ich bin das letzte Mal mit dem Drachen 2005 geflogen.

[00:41:18] **Lucian Haas:** Sowas vergisst man ja nicht einfach. Du hast ja gesagt, Drachenfliegen vergessen. Aber war das so, dass du sagst, Gleitschirmfliegen ist so viel unkomplizierter, deswegen mache ich jetzt Gleitschirmfliegen? Oder warum hast du im Grunde das Gleitschirmfliegen nicht vergessen? Warum hast du in dem Drachenfliegen vorgezogen?

[00:41:33] **Judith Mole:** Ich hatte ein paar Unfälle.

[00:41:35] **Lucian Haas:** Unfälle mit dem Drachen?

[00:41:37] **Judith Mole:** Ja, mit dem Drachen. 1998 habe ich mir den Arm gebrochen. Und ich war damals Gebärdensprachdolmetscherin. Und als sie die Operation gemacht haben, gab es eine 50-50 % Chance, dass sie durch meine Nerven durchschneiden müssten. Und dann hätte ich halt nie wieder Bewegungen mit meiner Hand. Und das hat mir natürlich viel Bange gemacht.

[00:42:05] Vier Jahre später habe ich mir den Ellenbogen ausgekugelt. Das heißt, ich habe zwei Arme, die nicht gerade sind. Aber ich habe die Bewegung, ich habe alles wieder zurückgekriegt. Das war kein Problem. Aber ich war dann halt immer sehr nervös.

[00:42:24] Und das Landen war halt immer so...

[00:42:28] Zum Schluss, als wir dann zum Berg gefahren sind, habe ich immer gedacht, hoffentlich ist es zu windig. Oder hoffentlich gibt es nicht genug Wind. Oder hoffentlich gibt es Zeitwind. Und irgendwann habe ich gedacht, wenn du hoffst, dass du nicht fliegen kannst, dann was machst du denn dann hier? Und ich hatte dann schon mit dem Gleitschirmfliegen angefangen. Und ich war immer eine viel bessere Gleitschirmfliegerin als eine Drachenfliegerin.

[00:42:50] **Lucian Haas:** Weißt du warum? Also kannst du das erklären? Oder war das einfach nur... Hast du im Drachen so viel Angst gehabt letzten Endes, dass du mit dem Gleitschirm freier fliegen konntest? Ich

[00:43:02] **Judith Mole:** glaube, ich habe einfach mehr Selbstvertrauen gehabt. Am Anfang nicht. Am Anfang, jedes Mal, als ich irgendwas gehört habe, oder wenn du mit einem Drachen fliegst, du bist so... Das ist ja... Es bewegt sich ja nicht viel. Und jedes Mal, als ich ein Geräusch über mir gehört habe, oder dass sich der Gleitschirm bewegt hat, habe ich gedacht, jetzt falle ich aus dem Himmel raus. Das hat schon ein paar Jahre gedauert, bis ich dann so Zuversicht in mein Material hatte. Aber ich habe dann ziemlich früh mit dem Streckenfliegen angefangen und habe mich dann total ins Streckenfliegen verliebt. Und klar, mit einem Drachen ist das so unpraktisch.

[00:43:50] Und mit einem Gleitschirm, du hast ja alles dabei. Und damals hatten wir eigentlich noch keine Handys. Und ich habe das immer geliebt, einfach irgendwo hinzufliegen und dann in den Kneipen zu laufen und zu sagen, könnt ihr mir sagen, wo ich bin? Und die waren immer so, hä? Wieso weißt du nicht, wo ich bin? Ah, ich bin hierher geflogen. Und dann kaufen sie dir immer ein Bier. Und ja, das Abenteuer einfach, dass man irgendwo hinfliegt und dann muss man zurückkommen. Und ich habe einen Podcast gemacht über Rückholung, weil manchmal ist das Abenteuer, das Rückholen, ist viel interessanter als der Flug. Ja, und ich meine, so wegen Highlights, ich habe dann mit dem Wettbewerb, Fliegen angefangen, war dann in der Organisation von den Women's Opens.

[00:44:36] Und ich hatte einen Flug von 123 Kilometern in England und bin dann in Wales, in Swansea gelandet, am Strand oder fast am Strand, es war sehr windig. Und mir hatten zwei Kilometer gefehlt für den Frauenrekord in Großbritannien. Aber ich hatte kein Land mehr. Also es war so, ja. Hast du dich geärgert?

[00:45:01] **Lucian Haas:** Oder hast du dich einfach gefreut, es war ein schöner Flug? Oder hast du dich geärgert, oh, zwei Kilometer?

[00:45:06] **Judith Mole:** Nee. Du wärst am liebsten auf

[00:45:09] **Lucian Haas:** die See rausgeflogen, um zu sagen, okay. Es

[00:45:12] **Judith Mole:** war so windig, das wäre Selbstmord gewesen. Aber ich habe das alleine gemacht. Also ich war nicht mit anderen Leuten. Und der Ex-Rekord, der den männlichen Rekord vor einigen Jahren davor gemacht hat, der hat es nur auf 30 Kilometer geschafft. Und ich bin dann halt 100 Kilometer weiter als er geflogen. Das hat mich halt gefreut. Also es hat mich gefreut, dass ich halt diesen Flug selbst hingekriegt habe. Ich bin nicht irgendjemand gefolgt. Und in dem Jahr war ich die bestplatzierte, nicht Pilotin, sondern aus allen Piloten war ich die bestplatzierte ENB-Pilotin in der britischen Liga. Und für mich, Frauenpreise, es gibt eine lange Diskussion darüber, aber für mich, ich meine, ich war Zweite in den britischen Meisterschaften in 2012.

[00:46:02] Aber wir waren nur zwei Frauen. Das heißt, ich habe verloren.

[00:46:06] Da muss man nicht stolz drüber sein. Aber halt ja, die beste Pilotin aus allen, da war ich schon stolz drauf, dass ich halt mit meinem ENB mehr Kilometer geflogen bin wie alle anderen in England oder in Großbritannien. Das

war schon was.

[00:46:22] **Lucian Haas:** Das heißt, damals warst du auch ehrgeizig und sportlich.

[00:46:30] Was hat das dann eingebremst?

[00:46:35] **Judith Mole:** Ja, ich meine, wir waren damals, wir hatten das Haus hier in Spanien und wir hatten ein Haus in England. Und wir waren dann sechs Monate im Jahr in England im Sommer. Ich habe viel Wettbewerb gemacht und viel Liga geflogen. Und im Winter waren wir dann in Spanien. Und wir konnten dann praktisch jeden Tag hier fliegen. Das heißt für mich, ich war immer an Thermik gewöhnt. Ich musste nie eine Pause machen wie andere britische Piloten. Aber in 2012, nee, 2013, am 31. März, habe ich einen Flug gehabt, wo ich gestartet bin von einem Flugberg, den ich sehr gut kenne. Hunderte und hunderte Mal schon dort geflogen. Und ich bin einfach abgesoffen und habe es nicht zum offiziellen Landeplatz geschafft. Und das ist, es gibt so ganz viele Terrassen, so vom Anbau.

[00:47:24] Und ich habe gedacht, ja, ich kann in kleinen Feldern landen. Ich bin das gewöhnt von hier. Also ich hatte total zu viel Zuversicht. Und habe das Landefeld dann um einen Kilometer verpasst und habe gedacht, ich will meine Beine nicht brechen. Das heißt, ich ziehe die hoch und bin dann mit dem Arsch in diese Terrasse reingeklatscht und habe mir den Rücken gebrochen. Und leider war es nicht ein einfacher Bruch, sondern ich hatte eine Rückenmarksverletzung und hatte ein Stück Knochen im Rückenmark drin. Und bin dann mit Hubschrauber ins Krankenhaus gekommen. Und ja, und ich wusste, dass ich den Rücken gebrochen habe. Und meine Eltern, also mein Freund war dort mit mir, aber der hat kein Spanisch gesprochen.

[00:48:14] Und meine Eltern sind gekommen, die auch hier in Spanien wohnen und Catalanisch und Spanisch sprechen. Und die Ärzte haben sie dann rausgenommen aus dem Zimmer und haben ihnen gesagt, also wir wissen nicht, ob sie wieder laufen wird. Also ob sie dann querschnittsgelähmt wird. Und meine Eltern, ich werde ihnen immer dankbar sein, die kamen ins Zimmer rein und haben gesagt, die Ärzte sagen, es wird alles okay, macht ihr keine Sorgen. Das heißt, ich habe dann mein, weil wenn die mir gesagt hätten, es gibt eine Möglichkeit, dass ich nicht mehr laufen würde, ich wäre in so eine Depression gegangen, weil klar, ich hätte dann denken müssen, ich kann in meinem Haus nicht leben, weil ich hier Treppen habe. Ich muss dann, was mache ich denn, wenn ich in einem, in einem Rollstuhl bin. Aber ich habe dann damit angefangen, so alles wird gut, kein Problem.

[00:49:02] Und die Bilder von mir im Krankenhaus, ich lächle die ganze Zeit. Also psychologisch haben die mir so einen Gefallen getan. Ja, und die Operation, um das halt, um das Stück Knochen aus der Wirbelsäule rauszukriegen, war sechs Stunden. Ich hatte nur Frauen in der Chirurgie. Eine Anästhesistin, also alles waren Frauen. Und die haben so einen guten Job gemacht. Also ich bin so dankbar. Ich habe nie Rückenschmerzen. Ich habe viel Metall im Rücken.

[00:49:40] **Lucian Haas:** Immer noch.

[00:49:41] **Judith Mole:** Aber immer. Weil eine Wirbel, ein Wirbel ist total zerstört. Den gibt es praktisch nicht mehr. Das ist alles so mit Metall, da hängt es zusammen. Aber weil ich halt Rückenmarks, also diese Flüssigkeit habe ich verloren. Und das heißt, ich habe jetzt halt permanent Schaden in meinen beiden Beinen. Ich habe im lenkenden Fuß praktisch kein Gefühl. Also immer nur so kribbeln. Und mein rechter Oberschenkel und mein Hintern, da habe ich auch kein Gefühl. Das heißt, manchmal setze ich mich auf den Stuhl und falle dann vom Stuhl weg, weil ich ja nicht weiß, dass ich richtig drauf sitze. Das ist amüsiert, Leute. Und wie gesagt, ich habe ja gesagt, dass ich meinen Zeh gebrochen habe. Und Gott sei Dank ist es in dem Fuß, wo ich nicht viel filmen kann.

[00:50:28] Ja. Und dann war ich sechs Monate in der Reha, damit ich das Laufen wieder gelernt habe. Also ich war zuerst im Rollstuhl und dann mit einem,

[00:50:39] ich weiß nicht, wie das auf Deutsch heißt, auf Englisch Simmerframe. Und dann auf Krücken. Und dann, ja, nach sechs Monaten habe ich dann wieder laufen können. Ich bin dann elf Monate, fast genau nach dem Unfall, bin ich wieder geflogen. Und das Besondere daran war nicht, dass ich geflogen bin, sondern dass ich mein Zeug den Berg hoch getragen habe. Das war es. Und ja, ich meine, mein Rennen ist nicht besonders attraktiv, weil ich halt sehr flattfüßig im linken Fuß bin, aber ich renne wieder. Bin am neunten Jubiläum von dem Unfall, bin ich fünf Kilometer gerannt, das erste Mal in meinem Leben.

[00:51:25] Ich versuche jedes Jubiläum irgendwas Besonderes zu machen. Einfach, weil ich es kann, weißt du. Ich hatte diese Chance nochmal. Wenn man in dem Punkt ist, wo man nicht weiß, ob man je wieder laufen wird und dann kann man es wieder. Ich fühle fast eine Obligation, Abenteuer zu haben, Sachen zu machen, weil ich es kann, immer noch. Wenn ich es nicht, weißt du. Und zum Beispiel für meinen fünfzigsten Geburtstag habe ich eine neue Tageswanderung gemacht. Über die ganzen Berge, die ich von meinem Haus aus sehen kann. Und dann habe ich einfach mit Rucksack 16 Kilo, Zelt, alles und dann neun Tage los. Ja, und solche Faxen will ich halt machen, weil ich diese Chance nochmal hatte.

[00:52:11] **Lucian Haas:** Warum bist du auch zum Fliegen zurückgekehrt? Du könntest auch sagen, hey, das Fliegen hat mich fast das Laufen gekostet.

[00:52:18] Warum hast du gesagt, ich will trotzdem wieder fliegen? Mit dem Risiko, was natürlich auch dabei ist, auch mit Metall im Rücken und wenn man dann wieder landet und sich dann vielleicht wieder und wo man dann sagt, und vielleicht ein bisschen wenig Gefühl in dem einen Fuß, also alles sowas, wo du sagst, es ist ja auch vielleicht ein bisschen unfallträchtiger dann noch oder das Risiko ist einfach ein bisschen höher. Warum hast du gesagt, ich will trotzdem weiter fliegen?

[00:52:44] **Judith Mole:** Für mich war das, also am Anfang, ich meine, meine Eltern haben auch ein halbes Jahr von ihrem Leben verloren. Und für sie, sie wollten das auf jeden Fall, dass ich nie wieder fliege. Und ich habe immer gesagt,

[00:53:02] einmal muss ich nochmal fliegen, weil ich will nicht aufhören mit dieser, wegen dieser Angst vor dem Risiko. Ich will dieses Risiko überwinden und ich fliege auf jeden Fall nochmal einmal und dann werden wir sehen. Und der erste Flug, ich habe gedacht, ich werde sehr nervös sein, aber das war nicht der, ich war überhaupt nicht nervös. Ich habe einfach mein Zeug ausgepackt, habe mein Gurtzeug angezogen, habe gesehen, dass Leute steigen und ich habe gedacht, ah, ich muss jetzt starten, ich muss jetzt steigen. Ich habe überhaupt nicht mehr darüber nachgedacht. Ich bin einfach raus, habe dann drei Toplandings gemacht und dann waren wir in der Kneipe und ich habe gesagt, hey, das war ganz anders, als ich das erwartet habe. Der zweite Flug, ich habe gedacht, ich scheiße mir in die Hosen. Ich hatte so viel Angst am zweiten Flug.

[00:53:51] Und ich meine, ich bin früher obsessiv geflogen, praktisch jeden möglichen Tag. Und klar, heutzutage mache ich es mit viel weniger Enthusiasmus. Ich meine, aber auch nach 30 Jahren Fliegen, irgendwann mal macht man es halt mit weniger Genuss. Also ich suche mir die Tage aus, damit es mir Freude macht, damit ich nicht irgendwie, also ich will nicht so ganz ruppige Thermik und da mit dem, ich will nicht eine Riesenklappe haben und so. Aber fliegen will ich immer noch. Also ich mache es nicht mehr so oft, weil ich eine Unterkunft habe, tue ich praktisch jedes Wochenende arbeiten, obwohl ich jetzt meine Arbeit ein bisschen anders organisiert habe, sodass ich doch fliegen gehen kann, weil man muss sich hier immer mit Leuten treffen, sodass man halt zusammen hochfahren kann und so.

[00:54:43] Aber ich habe auch jetzt andere Sportarten, die mich halt auch reizen. In der Reha, in Barcelona, im Institut Gutmann haben sie so eine Idee, dass die Leute, die in der Reha sind, man muss sie darauf konzentrieren, was sie in der Zukunft machen können. Nicht, was sie verloren haben. Und dann versuchen sie dich für Sportarten zu interessieren, die du dann vielleicht in der Zukunft machen kannst. Und für mich war das Tauchen. Und ich habe so Angst vor Haien gehabt. Als ich vier oder fünf war, wir sind ein ähnliches Alter, und damals war der weiße Hai der große Film. Und ich weiß nicht, ob du dich an das Poster erinnerst. Ich habe den Film nie gesehen,

[00:55:27] **Lucian Haas:** aber das Poster kenne ich.

[00:55:28] **Judith Mole:** Und ich hatte dann halt immer Angst, auch im Baggersee hatte ich Angst vor Haien. Und meine Mutter hat mir versucht zu erklären, dass es in dem Baggersee keine Haie gibt. Aber sie hat mich immer gerechnet. Gut, und ich war in der Reha und die haben gesagt, ja, du kannst das Tauchen hier lernen. Im Schwimmbad in der Reha. Und ich habe gesagt, nee, das ist eine Zeitverschwendung, weil ich werde nie tauchen gehen. Und der, der mir das beigebracht hat, hat gesagt, in diesem Schwimmbad bin ich der einzige Hai. Und sobald ich unter Wasser war und atmen konnte, das war für mich total... Und seitdem habe ich meinen ersten Tauchgang im Meer mit der Reha gemacht. Und ich habe vergessen, für Haie auszuschauen. Ich war einfach so fasziniert mit dem, was da passiert ist.

[00:56:13] Und letztes Jahr war ich in Südafrika und bin mit Haien getaucht. Das war nicht in einem Käfig, sondern einfach mit Haien zweimal. War super gut. Ich liebe Haie. Mittlerweile.

[00:56:24] Und jetzt, ich meine, das Fliegen, früher war es halt nur Fliegen. Und heutzutage mache ich halt Fliegen, aber andere Sachen auch. Und ich denke, das ist so eine bessere... Es ist mehr ausgewogen, mein Leben heutzutage.

[00:56:39] **Lucian Haas:** Du hast es auch vorhin schon gesagt, du hast mal einen Podcast gehabt. Auch über das Paragliding und hast da 80 Folgen produziert, hast aber 2019 damit aufgehört. Eigentlich zu einer Zeit, als gerade so die Podcasts in der Breite überhaupt erst ankamen. So langsam en vogue wurden die, dass die wirklich viele Leute auch Podcasts gehört haben oder angefangen zu hören und dann ihre Podcatcher dann entsprechend auf ihren Smartphones auch hatten und sowas. Warum hast du im Grunde zu dem Zeitpunkt aufgehört, wo es erst so richtig interessant wurde?

[00:57:14] **Judith Mole:** Ich meine, ich habe in 2008 angefangen, wo praktisch niemand wusste, was ein Podcast war. Also ich habe damals meinen Job da, Konferenzen online zu organisieren. Und ich musste dann halt oft lernen, wie irgendwelche Technologie funktioniert. Und ich habe auch damals mit einem Blog angefangen. Und der Blog war auch sehr berühmt in der englischsprachigen Welt.

[00:57:38] **Lucian Haas:** The Paraglider hieß der.

[00:57:40] **Judith Mole:** Äh, no, äh, Judith Moles Blog. Ach so. Also, The Paraglider. The

[00:57:47] **Lucian Haas:** Paraglider kam später. Ach, das kam später. Okay.

[00:57:49] **Judith Mole:** Ja, ja, viel später. Das war in 2014, glaube ich. Ne, ne, das war mein eigener Blog. Und ähm, also ich hasse es, Sachen zu lernen, einfach nur fürs Lernen. Also ich brauche immer einen Grund. Ich musste dann halt lernen, wie man Podcasts macht und editiert und aufnimmt. Und ähm, ja, hab dann halt gedacht, oh, dann mache ich einen Podcast über Paragliding und dann kann ich lernen, wie das funktioniert. Aber wie gesagt, das hat fast keiner. Und ich war, es war einer, der einen Podcast vor mir hatte in England, aber der hat das nie editiert. Und die waren stundenlang. Und da weißt du dann, ach, und willst du eine Tasse Tee? Und ich habe halt meine immer sehr, sehr editiert. Und die waren, also ich meine, ich hatte über Millionen Downloads zum Schluss.

[00:58:36] Aber in 2019 gab's dann so viele Leute, die halt dann Podcasts gemacht haben. Und da gab's viel Konkurrenz und zum Schluss habe ich gedacht, ich meine, ich hatte in meinem, in meinem Ideenbuch noch viele Ideen für Podcasts. Und ich meine, meine Podcasts waren auch ab und zu über Sachen, die halt, über die niemand geredet hat. Zum Beispiel Fliegen, wenn man schwanger ist. Ich meine, das ist so Nisch, ne?

[00:59:02] Oder, ja. Aber wie gesagt, ich hatte noch viele Ideen, aber zum Schluss habe ich gedacht, ach, es gibt viel Konkurrenz. Und jetzt mache ich's schon über zehn Jahre und ich lass jetzt halt andere Leute mal ran.

[00:59:13] **Lucian Haas:** Das heißt, du suchst immer wieder auch neue Herausforderungen. Einen neuen High, dem du dich stellen kannst, um dann zu sagen, an dem will ich wachsen.

[00:59:22] **Judith Mole:** Ja, und zum Beispiel auch dann, ich meine, ins 2018 habe ich dann angefangen mit den X-Pyr. Und ich war dann auch im Vorstand von der Cloud-Based Foundation. Und man kann nur so viele Sachen machen. Und ja, ich hab dann halt andere Horizonte. Und, ja. Und ich denke, 80 war auch genug, ne? Irgendwann

[00:59:47] **Lucian Haas:** mal. Also 80 Ausgaben von dem Podcast, meinst du. Was sind denn, um im Bild des Highs zu bleiben, was ist denn jetzt noch ein aktueller High, den du dich stellen willst? Vielleicht auch in fliegerischer Hinsicht.

[01:00:05] **Judith Mole:** Es gibt noch Länder, wo ich gerne fliegen würde.

[01:00:10] Ironischerweise, ich habe noch nie in einem deutschsprachigen Land geflogen. Nicht in Österreich, nicht in der Schweiz und nicht in Deutschland. Wie

[01:00:17] **Lucian Haas:** bitte? Und es

[01:00:18] **Judith Mole:** gibt einen Fliegerberg. Ja, ich weiß auch nicht, warum. Ich bin in Südamerika geflogen, ich bin in Afrika. Ne, nicht in Afrika. Also in vielen Ländern in Europa bin ich geflogen. Aber noch nie in Deutschland. Und es

gibt einen Flug, bei dem ich noch nie geflogen bin. Ich bin in einem Flugwerk in der Nähe von wo ich aufgewachsen bin, in Schriesheim. Und da würde ich super gerne mal fliegen. Über die Gegend, die ich so gut kenne. Und ja, es gibt so ein paar Plätze oder Länder, wo ich denke, oh ne, da würde ich richtig gerne fliegen. Also Kolumbien, da war ich zwei Monate und habe eine, ich bin in ganz, ganz vielen Orten, nicht nur Roldanillo, sondern zwei Monate lang sind wir nur von Flugberg zu Flugberg gegangen. Ich bin in Ecuador geflogen. Ne, es gibt schon Orte, wo mich das noch reizt, einfach mal zu fliegen und das zu entdecken, fliegerisch.

[01:01:08] **Lucian Haas:** Bist du denn schon in den französischen Alpen geflogen? Oder, weil du sagst, in den deutschsprachigen Ländern sind ja so die klassischen Alpenländer Deutschland, Österreich, Schweiz. Na, dann gäbe es ja auch noch quasi das deutschsprachige Teil, also Südtirol von Italien und Frankreich ist jetzt nicht deutschsprachig. Aber bist du in den Alpen überhaupt schon geflogen? Oder dann auch in den Alpen noch gar nicht?

[01:01:30] **Judith Mole:** Anzi, ja, in der französischen, in den französischen Alpen. Nicht viel, aber ich habe für NOVA gearbeitet und war immer eingeladen für ihr Pilots Meeting, was auch immer in den, entweder in Tirol oder in Italien ist. Aber das ist immer genau zu dem Zeitpunkt, wo ich nicht hinkommen kann. Ich habe immer was anderes und es ist auch recht weit für mich, von Spanien da hinzufahren, ist ziemlich weit. Und normalerweise ist es so die Woche nach San Hilaire.

[01:02:04] Und ja, wenn man nach San Hilaire sieben Stunden hin und zurück gefahren ist, hat man dann nicht Bock, das nächste Wochenende dann nach Tirol zu fahren. Aber ja, es ist auf der Liste. Irgendwann mal, wenn ich Zeit habe. Ich hoffe, dass ich mich in ein paar Jahren in Ruhe setzen kann und dann habe ich genug Zeit, um dann mit meinem kleinen Wagen rumzufahren und das

[01:02:27] **Lucian Haas:** zu entdecken. Ja, man sollte nicht so viel aufschieben und immer sagen, irgendwann werde ich mich zur Ruhe setzen. Ich kenne Leute, die sagen, ah und wenn ich mich zur Ruhe setze oder dann irgendwann pensioniert bin, dann kaufe ich mir ein Motorrad und dann fahre ich und so und so. Und als sie dann zur Ruhe kamen und sowas, war das Motorrad dann, dann fühlten sie sich zu alt dafür oder sonst irgendwie was. Also eigentlich müsstest du jetzt.

[01:02:50] **Judith Mole:** Ja, ich meine, um ganz ehrlich zu sein, ich habe viel in meinem Leben unternommen und Erfahrungen gehabt. Letztes Jahr war das mein zehntes Jubiläum von meinem Unfall und ich habe meine Nichte und Neffen oder ich habe versucht, mir zu überlegen, was mache ich dieses Jahr, das besonders ist. Ich meine, ich bin mal Fallschirm gesprungen und habe alles mögliche gemacht und mir ist nichts eingefallen, was mir fehlt, was ich noch nicht gemacht habe. Also von wegen Abend, das einzige, was ich nicht machen will, ist Bungee Jumping, weil ich Angst um meine Augen habe, aber sonst, weißt du,

[01:03:29] Rafting, Canyoning, Tauchen, ich habe oder ich war letztes Jahr in Südafrika, in Kruger Nationalpark und habe ein Dreitägeswanderung gemacht und normalerweise darf man ja nie aus dem Auto raus und jede Nacht hatten wir Hyänen ums Zelt und wir haben Löwen überrascht, wir haben Krokodile gesehen. Ich meine, wir sind in den Fluss geschwommen, also nicht mit den Krokodilen, aber weißt du, solche Erfahrungen habe ich sehr viele gemacht in meinem Leben und, ähm, also diese Idee, dass man es jetzt machen muss und es nicht verschieben muss, das habe ich jetzt in den letzten zehn Jahren, also total gemacht. Ich habe keine Zeit verschwendet in den letzten zehn Jahren und, ja, ich muss halt noch ein bisschen mehr Geld verdienen, bis ich mir mehr Zeit nehmen kann, um diese letzten fliegerischen

[01:04:24] Erfahrungen zu machen. Aber, aber, ich habe es im Kopf, also es ist schon und ich werde es auch machen. Also ich bin eine sehr, sehr aktive Person und, ähm, wenn ich mir was vornehme, dann mache ich es normalerweise auch.

[01:04:41] **Lucian Haas:** Judith, ich danke dir für das schöne Erzählen rund um X-Pyr und, ähm, deine persönlichen Fliegergeschichten mit Unfall und wieder zurückkommen ins Leben und wieder laufen lernen und dem allen, was dazu gehört. Vielen Dank dafür und dir wünsche ich dir besonders viel Spaß für den X-Pyr, die in diesem Jahr anstehen. Ich bin mal gespannt, wer letzten Endes gewinnt, wer diesen schwierigen Turnpoint dann da schafft, wo man nur mit der Bahn hinkommt und die ganzen anderen Supporter da irgendwie sich dahinarbeiten müssen und bin mal gespannt, ob du es dann pünktlich von dort ins Ziel schaffst, damit in diesem Fall nicht Chrigel dorthin fliegt, aber vielleicht einer der

anderen großen Pinots, Remis, Oberrauners, Takats oder wer auch immer am Ende dann dort durchkommt.

[01:05:30] Ich danke dir.

[01:05:32] **Judith Mole:** Vielen Dank für die Einladung. Es war richtig nett mit dir zu plaudern.

[01:05:41] **Lucian Haas:** Podz-Glitz ist der Podcast des Gleitschirmblogs Lu-Glitz. Dort findest du auch die Shownotes zu dieser Folge mit einigen weiterführenden Links. Wenn dir Podz-Glitz gefällt, dann kannst du den Podcast im Podcatcher deiner Wahl abonnieren. Empfehle Podz-Glitz auch an deine Fliegerfreunde weiter. Last but not least kannst du meine Arbeit daran als Supporter finanziell unterstützen. Welchen Betrag du gibst, kannst du frei wählen. Wenn du dich gerne an anderen orientierst, dann sind 60 Euro im Jahr oder umgerechnet 5 Euro im Monat ein üblicher Beitrag. Aber egal was du gibst, jede Summe hilft, dass sich Podz-Glitz und Lu-Glitz im Dienste der Gleitschirmszene weiter betreiben und entwickeln kann. Dafür sage ich danke.

[01:06:28] Alle Informationen, wie dein Förderbeitrag mich erreicht, findest du auf der Webseite www.Lu-Glitz.blogspot.com Dort gibt es den Menüpunkt Fördern. Lu-Glitz schreibt sich, L U minus G L I D Z Bis zum nächsten Mal. Fall nicht vom Himmel. Ciao.

English

English · machine translation of the German transcript by gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf

Show notes

Judith Mole is the "furious" reporter of the Hike-and-Fly race X-Pyr. What challenges does she face in the process?

After the Redbull X-Alps, the X-Pyr is probably the most significant Hike-and-Fly race in the paragliding scene internationally. For one week, the participants have time to travel from the Spanish Atlantic coast across numerous waypoints along the Pyrenees to the Mediterranean.

Judith Mole has been involved for several years – however, not as an athlete, but as an official reporter. She follows the teams to report on the current race progress via livestream again and again.

What she has already experienced, and what challenges she and the participants face before the X-Pyr-Rennen starting on June 23, 2024, Judith tells in this 136th episode of Podz-Glitz.

It is also about how she even got her job as a racing X-Pyr reporter. Judith was herself, initially as a dragon and later a paragliding pilot, a successful competitor – until a severe flight accident dampened such ambitions. How she fought her way back into the air, how she also became known in the scene with a paragliding blog and podcast, and what drives her today are further topics of conversation.

If you want to promote Podz-Glitz and the blog Lu-Glitz, you can find all the relevant information at:

<https://lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Music:

The Day I Close by The 126ers

Youtube Audio Library

<https://www.youtube.com/watch?v=TT2u69AOc4s>

Lu-Glitz Links:

- Blog: <https://lu-glitz.blogspot.com>
 - Facebook: <https://www.facebook.com/luglitz>
 - Insta: <https://www.instagram.com/luglitz/>
 - Whatsapp channel: <https://whatsapp.com/channel/0029VaBV505CHDynzdlJIU34>
 - Youtube: <https://youtube.com/@Lu-Glitz>
 - Soundcloud: <https://soundcloud.com/lu-glitz>
 - Spotify: <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
 - Apple-Podcast: <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glitz-der-lu-glitz-podcast/id1447518310?mt=2>
 - Linktree: <https://linktr.ee/luglitz>
-

On June 23, 2024, the X-Pyr start. Judith Mole about her role as the "wild" reporter of the Hike-and-Fly race along the Pyrenäen

Links:

- X-Pyr: <https://x-pyr.com>

- Blog: <http://www.judithmole.net/blog/>
- The Paraglider: <https://www.theparaglider.com/author/judiththeparaglider-com>
- Cala Claret: <https://www.google.com/search?q=cala+claret+castellfollit+de+la+roca>

Source: <https://lu-glidz.blogspot.com/2024/06/podz-glidz-136-x-pyr.html>

Transcript

[00:00:02] **Judith Mole:** We try to be a bit more professional every year, but I mean, the difference between X-Pyr and X-Alps is that we're just, yeah, we're all volunteers, nobody gets paid, we do it because we're all pilots and because we enjoy it, and I mean, I think you can see that from home too, that it's always a bit more chaotic, and if we had Red Bull or Audi or Charunter as sponsors, it would be something completely different, but yeah, as I said, X-Pyr is a bit more chaotic and a bit more friendly. Good grief.

[00:00:49] **Lucian Haas:** Glitz, the Lu-Glidz podcast.

[00:00:52] **Judith Mole:** Stories from the cosmos of paragliding. Today with Judith Mole, or Judith Mole. And

[00:01:00] **Lucian Haas:** Lucian Haas at the microphone.

[00:01:03] After the Red Bull X-Alps, the X-Pyr is probably the most internationally well-known hike-and-fly race in the paragliding scene. For one week, participants have time to get from the Spanish Atlantic coast to the Mediterranean, passing several checkpoints along the Pyrenees. Judith Mole has been participating for several years. However, not as an athlete, but as an official reporter. She follows the teams to report on the current progress of the race via livestream again and again. What she has already experienced and what challenges she and the participants face before the X-Pyr race starting on June 23, 2024, Judith tells us in this 136th episode.

[00:01:49] Episode of Podz-Glidz. It also covers how she ended up in her job as a high-speed X-Pyr reporter in the first place. Judith was herself a successful competitor, initially as a hang glider - and later paraglider - pilot. Until a severe flight accident put those ambitions on hold. How she fought her way back into the air. How she also became known in the scene with a paragliding blog and podcast. And what drives her today are further conversation scenes. At this point, I would like to thank everyone who financially supports my work on Podz-Glidz and Lu-Glidz. Without your contributions, I would have had to give up the podcast and blog a long time ago. If you also want these channels to continue, then take a look at the Support page on the Lu-Glidz paragliding blog.

[00:02:42] First of all, I hope you enjoy the show. With Judith Maul.

[00:02:50] Judith, you were born in Scotland, you have an Irish passport, as far as I know, you live in Spain, and you speak excellent German. Explain these connections to me.

[00:03:03] **Judith Mole:** Well, it's not excellent anymore. I'd say reasonably good. But yeah, my mother is Scottish, my father is Irish. And when I was 13 months old, I moved to Germany. So first to Karlsruhe and then later to Weinheim in the Bergstraße, near Heidelberg. And I did my entire schooling in German. But my mother tongue is English. So we always spoke English at home and then, well, in the street, in school, it was always German. Yes, and now I've lived here for 15 or—well, I bought my house here in Spain 22 years ago. But I live in Catalonia and the people here speak Catalan. So that means if you hear Spanish on the street, it's only tourists.

[00:03:44] **Lucian Haas:** Can you also speak Catalan?

[00:03:45] **Judith Mole:** Yes, I speak five languages.

[00:03:48] **Lucian Haas:** Oh wow. What's the fifth one?

[00:03:52] **Judith Mole:** British Sign Language. I used to be a sign language interpreter.

[00:03:55] **Lucian Haas:** Yeah, we can't really do a podcast in sign language now. I don't think that would be much fun. What did you study that got you involved with sign language?

[00:04:06] **Judith Mole:** Yeah, I didn't enjoy my studies at all. It was a total mistake that I chose those subjects. But I did the degree. I studied theater studies and film and television studies. And I'm a really bad actress. But I had a friend who was deaf during my studies. And I learned through sign language. And then after my studies, I worked with deaf people for years. And I also wrote five books about it, so how to support deaf people and how to communicate with them. And then I started teaching sign languages, for example. And that was my career for years, until I started working with technology.

[00:04:56] I organized online conferences. And now I have my own place and I'm a translator for German-English and Spanish-English.

[00:05:06] **Lucian Haas:** You're now somewhere in the Catalan hinterland, in a small place called Castell Follit de la Roca. I know it because I used to go on vacation nearby during my childhood. It's a narrow cliff, it's very picturesque, and the houses stand right on the edge. Do you have a little house like that too, where you could jump out of the window and fall 50 meters?

[00:05:31] **Judith Mole:** Yes, it's a volcanic area and our cliff is made of hexagonal columns. And my house, my balcony goes right over the cliff.

[00:05:45] **Lucian Haas:** Oh, wow. So

[00:05:46] **Judith Mole:** That means you can stand on the balcony and look back at the columns. And yes, it's quite famous in Catalonia. Lately, it's also more popular abroad because of Instagram and Facebook. And I often get guests at my accommodation who say, "We saw this on Facebook, we had to come." And yes, I now have guests from Australia, from America, and tomorrow from Germany. You have

[00:06:14] **Lucian Haas:** Do you also have guests who come to you to go paragliding? I mean, are there any flying areas in the region? Like, can someone come to you and say, wonderful, I just want to explore the area by paragliding?

[00:06:26] **Judith Mole:** Yes, I mean, I can see two launch sites from my house. The problem is, there's no infrastructure. It's not like Algodonales, where there are many airfields around and a bar where all the pilots meet. And people here don't usually speak English. Some do, but few. So, getting the info and everything isn't that great. But we have very good flying mountains. We have one that's small, where you can land perfectly. And that's 15 kilometers from Niviuk. Niviuk have their headquarters there because, for that reason, in the winter you fly there six out of seven days. The conditions there are very, very good. And they can do a lot of testing there.

[00:07:13] And, but yeah. Yeah, I mean, it's pretty good for flying here. Not fantastic, but good. And, as for whether I had guests who came to fly. In 2018, the X-Pyr Team America came here. They didn't know that I was the reporter for X-Pyr, they just wanted to stay somewhere. And then they heard that I fly a paraglider. And they were here for a week. And I drove around with them. And they hiked up the mountains. And I picked them up. And yeah, it was quite fun.

[00:07:48] **Lucian Haas:** How often do you actually still fly yourself in your area?

[00:07:53] **Judith Mole:** A bit more this year. I mean, I'm back in the club again. But unfortunately, I broke my big toe ten days ago. And now I can't fly because, well, I just have to wait four weeks until the toe is straight again.

[00:08:11] **Lucian Haas:** Did you break it while flying or landing? Or just stepping down a stair?

[00:08:16] **Judith Mole:** No, in the gym. I had my very first kickboxing class. I kicked the bag wrong and broke my toe. It's so stupid.

[00:08:27] **Lucian Haas:** Yeah, you shouldn't do that either. In kickboxing, you can basically only break your toes.

[00:08:32] **Judith Mole:** Yes, but thank God it's in the foot where I have very little feeling. But that's another topic that we'll probably talk about later.

[00:08:41] **Lucian Haas:** You just hinted at it or briefly mentioned it, you were a reporter or are a reporter for the X-Pyr. So in 2018 you did it for the first time, as a roving reporter, as they call it. Sort of like what Tarkin Cooper does for the X-Alp, you do it for the X-Pyr. Mhm. How did that happen?

[00:09:03] **Judith Mole:** Inigo asked me, the Meet Director called me and asked, do you want to do this? And, well, we met in the X-Pyr... in 2014, because I live quite close to the finish line. About 45 minutes away from the finish. And I wanted to do an interview with Chrigel Maurer. At the time, I had a website called The Paraglider. So I drove there and went to the headquarters. That's in the library in El Puerto de la Selva. And I said, yeah, can I have your... your Wi-Fi code? And Inigo thought, yeah, who is this? And then I sat down and started writing. And he thought, yeah, she's pretty cheeky.

[00:09:50] That she just comes over here and says, yeah, I want the Wi-Fi key now. And, yeah, he remembered that. And he saw how many languages I could speak. Because I did my interview with Chrigel in German. And then I spoke to people in Spanish. Yeah, and then six weeks before the X-Pyr. In 2018, he called me and said, do you want to do this? And, yeah, sure, six weeks before. So it's not much time to prepare. And I had to find an assistant. And then we looked at what we could do with the technology. Like cameras and everything. Yeah, and then it started. So I... I don't know what I imagined.

[00:10:33] But... I mean, I didn't know that I... I mean, interviews and all that, that wasn't a problem. I'd already done 80 podcasts and everything. And I'd done interviews with a lot of people. But for example, when we got to the first turning point, Inigo said, yeah, we're going live now. And I thought, what, live, how? And in the end, I was standing there live in front of the camera for two and a half hours. And I didn't know I even had that capacity. And, yeah, and then on the last day I thought, yeah, okay, I'll go to the awards ceremony and film it. And maybe make a few comments. And then like, oh, no, no. You're the... you had to do the presentation. On stage. And I...

[00:11:18] The only shoes I had were pink Crocs.

[00:11:24] If you had told me that yesterday, I would have brought real shoes. And, yeah, real clothes and everything. I mean, Inigo can be a bit of a prankster. But we're such good friends nowadays. And, yeah, I've been at every edition since... I mean, 2020 was canceled because of Covid. But otherwise, I'm the roving reporter. But I'll probably do it for the last time this year. I still want to work with the organization, but I think we need some younger blood.

[00:11:55] **Lucian Haas:** Why? You have experience now. And with experience... I mean, experience is also appealing in certain ways. Yes. So that's something... Yeah. Especially if you've followed so many XPs like you have now. Both from the outside, the first ones and everything else, as well as actually as a participant. So, a reporting participant. You already know many of the teams that keep coming back and stuff like that. From that perspective, you probably also have an easier way in at times. Or you already know what the XP before was? What happened there? You can also jump back in with questions and stuff like that. That adds something too.

[00:12:33] **Judith Mole:** Yes, that's true. And you're right that... I mean, the people who are new now have seen that I was the Roaring Reporter in the last edition. And that means they expect me to be there. And they understand my role. If it's someone new, maybe it'll be different. But in the next edition, I'll be 55. And my memory isn't as good as it was 10 or 15 years ago. And... So I think maybe we'll do it so that I... If we can find someone... If we can't find someone, then I'll do it again. But if we can find someone, then I'll probably be their assistant in the next edition. That way, I can bring my experience to it.

[00:13:21] But let's see. I mean, that's in two years. We have to finish this edition first. And then we'll see.

[00:13:30] **Lucian Haas:** Before we dive into some of the details, maybe you could briefly tell us, what are the X-Pyr actually? What's the story? How did it come to be this competition?

[00:13:41] **Judith Mole:** So, the first X-Pyr was in 2012. And that was because Inigo... Well, Inigo Redin is the meet director who organizes everything. And he's from Pamplona. So from the Basque Country. Oiska, almost in the Basque Country. And he's a total fan of the X-Alps. And they thought, yeah, we have a mountain range too. And we want to do that in our country as well. And the first X-Pyr, that was simply coast to coast. So from Hondarribia directly to El Porto de la Selva on the Mediterranean, on the Mediterranean. And it was 400 kilometers. So just a line, in a direct line. And then, there were only Spaniards in this edition.

[00:14:28] And the winner was Inigo Gabrinia. Then the next edition, in 2014, was much more international. And Chrigel came. And of course, Chrigel has won every time since then. Every single time. Although last time it was almost... I mean, it was really close last time. Yes, and by now the level is much, much higher. We get... And sure, X-Alps is in... Both competitions are every two years. And that often means the participants in the X-Pyr then prove to the X-Alps organization that they are good enough. That they have the level. By now, we have many turning points. Our races are becoming increasingly complicated.

[00:15:15] And yes, the level is very, very high nowadays. In terms of participants. And I mean, Chrigel says that the X-Pyr are harder than the X-Alps. Because the Pyrenees are simply more complicated. The weather is more complicated. There's less infrastructure in the Pyrenees. And he says he finds that harder than the X-Alps.

[00:15:38] **Lucian Haas:** In the X-Alps—no, not in the X-Alps, but in the Pyrenees—you don't have these big longitudinal valleys like in the Alps, where you can say you're riding 100 kilometers down the Pinzgau or up the Goms, around Fiesch or something. Where you can really say you have long stretches with basically just long mountain ranges that you just have to ride down. Instead, you have very, very many transverse valleys running north to south or south to north. And then you basically always have to jump over these mountain ranges to slowly get from west to east. What's that like as a roving reporter? It's probably also a bit of a nightmare if you have to follow the people? Because basically, the roads don't really lead from west to east either, but often they're more like in, out, in, out.

[00:16:29] You always have to ride out of the valleys and then back again, or over some passes. And that's probably incredibly time-consuming.

[00:16:36] **Judith Mole:** Yes, I mean, the roads are a problem. There are only two really big roads that go north-south and both go through tunnels, so in Biela, Roviela.

[00:16:50] And that's for us, when we have to cross from one side to the other, so from the Spanish side to the French side, yeah, that's always complicated until you reach a tunnel where you can actually cross. For me, the strategy is often to go to a key point, where practically everyone has to pass by, and then I just wait for them to come. And then I stop them and do my interviews. And once enough people have gotten through, I either go back and try to do more interviews with more people, or I move forward, depending on how the race is going. Personally, I don't really like following the first ones because they have so much experience.

[00:17:38] They know how to do social media. They know how to get the news out. So Chrigel, Maxim, Standermeier—they get so much attention too. Exactly, attention. And the people who are at the back of the race, they've trained just as much. They have just as many fans at home. And they should also have their five minutes in the spotlight. And that's why, for me, it's important that I also interview the people at the back. And that means I cross back and forth and try to meet as many people as possible. Last time, in the 2022 edition, Chrigel reached the finish line so fast because that was the first edition where you could fly to the finish.

[00:18:30] Normally we have a large room, you don't... around the airport in Empuria Brava, where the skydiving center is, the largest skydiving center in Europe. But last time, because we came from the north, you could fly to the finish line. But we didn't know, so that was a thermal that Chrigel caught. And I was a solo, which is actually sort of in the Pyrenees. And I get a phone call and you have to go to the finish line! Now! Immediately! Chrigel is coming! And we scrambled over there as fast as possible. And I think I arrived an hour before him and just had time to quickly grab a roll and then up to the finish line.

[00:19:16] **Lucian Haas:** Probably putting on the pink Crocs then.

[00:19:19] **Judith Mole:** Yeah, no, no, I threw those pink Crocs away. I never wanted to see them again.

[00:19:26] But yeah, no, I mean, everything is with total flexibility. Nothing can normally be planned. And last time we had a lot of rain at Anfolgen. Chrigel said that in all the X-Alps and X-Pyr, or all the high-and-fly races he's ever done, he's never had a day where he didn't fly. And last year in the X-Pyr, everyone ran on the first day. Just ran. It was terrible weather. And yeah, that's just it, we really don't know from the start how we have to organize it. And normally I have an assistant who goes with me, or who went with me last time. And this year we're doing it differently. We have a big

motorhome and I have an assistant who's trying to get the notes and who will also be driving.

[00:20:19] And I have someone who helps me with editing the videos and with the technology, so hopefully we can publish a bit more this year.

[00:20:30] **Lucian Haas:** That means you're also becoming more professional.

[00:20:35] **Judith Mole:** We try. Yes, we try to be a bit more professional every year. But I mean, the difference between X-Pyr and X-Alps is that we are simply, yeah, we're all volunteers. Nobody gets paid. We do it because we're all pilots and because we enjoy it. And I believe, well, we don't have these huge sponsors. We have, and this year we lost sponsors. Unfortunately. That means we have even less money than usual. Yes, we're just pilots and we do it for fun. And I mean, I think you can see that from home, that it's always a bit more chaotic. And, yeah, and that, if we had Red Bull or Audi or Soundtour as sponsors, it would be something completely different.

[00:21:27] But, yeah, as I said, X-Pyr is a bit more chaotic and a bit more friendly. And our rules aren't quite as strict. No, our rules are strict, but they're a bit different than the X-Alps. And we do that because we want to look out for our participants, but also for the organization. And for example, one rule change we had last time was that our mandatory rest period is now from nine to seven. Because it used to be ten to six. And I mean, I normally work until twelve or one in the morning and then start again at half past five or six.

[00:22:15] We just reached a point where we were completely exhausted. And then we said, okay, no, come on, let's just make it a bit more relaxed. And that's for the participants too. And the participants also say they totally love it. And we don't have any eliminations. Everyone gets the chance to make it to El Potala themselves.

[00:22:36] And there are a few other rules that are different from the X-Alps. And for us, it's super important that everyone has fun and everyone has the chance to reach the finish line. And everyone is safe.

[00:22:51] **Lucian Haas:** But the race is still running, not for very long, until everyone reaches the finish.

[00:22:57] **Judith Mole:** No, no. It used to be that once the winner arrived, the others had 24 hours. We don't do that anymore. The race is a week long and it ends at—well, it starts on Sunday, this year it starts on Sunday, June 23rd. And the following Saturday at 9 p.m., it's over. Regardless of whether we have people at the finish line or not. That's just the standings they have at 9 p.m. on Saturday.

[00:23:29] **Lucian Haas:** With the last X4, as you already said, you could pretty much always say, yeah, and in the end, Chrigel always wins. Even though it was relatively close last time. Maxime Pinot was in front, he caught a better one on a mountain and flew out ahead. But then, out there on the way to Porto de la Selva, he did have to land eventually. And Chrigel somehow still got up over the mountain, sprinted up, flew out, and then caught this one thermal and flew right over Maxime's head. Otherwise, Maxime probably would have won after all. But luck of the bold is also part of it. This year, however, Chrigel isn't participating. No. Is that a big loss or is it an opportunity from your point of view?

[00:24:15] **Judith Mole:** So he wouldn't have been there in 2020 either. But of course, it was cancelled because of Covid. I mean, obviously, Chrigel is a machine, and it's always exciting to watch him. And you never know, he always brings something to a race. But on the other hand, and I apologize to Chrigel, but it would be nice to have a different winner for once. It would be nice to see that someone else gets a chance. And I don't just mean Maxime, Pierre Rémy could have won the last edition too. And when we published that Chrigel isn't participating, we suddenly got many more people,

[00:25:05] who wanted to participate. So all of a sudden, yeah, yeah.

[00:25:10] **Lucian Haas:** They all thought that maybe they'd have a chance if Chrigel wasn't there. That's interesting too, of course. Yeah.

[00:25:20] Who do you consider the favorite this year among those participating now?

[00:25:27] **Judith Mole:** Maxime for sure. Pierre Rémy for sure. I think Simon Oberhammer too, because I mean, he was a rookie last time. That was his first edition. Pierre Rémy too. The two of them were rookies and both finished.

Standa Meier is back again. This is his fourth time doing it. So he knows the Pyrenees very well. I don't know what his fitness is like at the moment. We'll see that then. We just had, and of course, I mean, Maxime

[00:26:01] **Lucian Haas:** I just had... Yes, you

[00:26:01] **Judith Mole:** You also have Pal Takac as well.

[00:26:02] **Lucian Haas:** ...nominated, I saw.

[00:26:03] **Judith Mole:** Yes, yes, we saw that. He got in touch late, but we couldn't say no. And Pal, I think, is also joining. But for example, we have many fewer Spanish participants this year than usual. We don't know why, but fewer people got in touch. We have many French people. But we have one from the Basque Country, Martin, who just set the Hike and Fly record in Spain. He flew 300 kilometers in the Pyrenees. So from a small mountain in the Basque Country to Organia. And that was 300 kilometers. And of course, I mean, the people who live in the Pyrenees naturally always have the advantage. And yeah, one thing about today's route,

[00:26:49] in this edition is that Pierre Remy flies past his own home. So he'll be in a part of the Pyrenees that he knows very well.

[00:27:01] And Martin too. And there are a few others who will have the home-field advantage. Sure, I mean, we have people who have never flown in the Pyrenees before. We have our first African participant this year from South Africa. That's going to be exciting too. Yes, I mean, the field—sure, there are people who have the home advantage. But I think this year it's going to be a race. Very interesting if we have good weather. We've had a long drought now. And whether that will affect the weather much, I don't know. But I do know that if we don't get much more rain, then when they get to Catalonia, they're really going to have a problem with water.

[00:27:46] There are no open wells. So we have to tell them during the briefing that it's going to be a bit different this year, just in terms of the organization.

[00:27:57] **Lucian Haas:** So, if you're out in the mountains and you lose your supporter or something, you won't find water anywhere?

[00:28:07] **Judith Mole:** No. Well, the rivers are almost... I mean, our dams are at less than 15 percent capacity. So, we have to tell them that at every point, if they can, they have to buy water. Because you can't rely on a well being open or... well, we have a huge water problem here in Catalonia.

[00:28:34] **Lucian Haas:** Yeah, that's obviously a huge logistical problem for something like that too. What's special about this year? Last time—not last year, but the last edition—you had a very special route for the first time. You had an X in the middle of the route where the participants basically had to fly backwards again. Yeah, where the route crossed itself. What surprises do you have planned for this year?

[00:29:02] **Judith Mole:** Yes, well, the X last year was because it was our tenth edition. And of course, the Roman numeral is X. And our sponsor, our main sponsor, is Munich. And that's a sports brand, so they make sportswear. And their logo is an X. And, and of course, it's the X-Pyr. And that's why we did this X. It was very complicated for the, for the participants. This year, we're more of a Z again. But we, uh, yeah, they, they don't, um, not the mountain that Maxime Pinot hates so much, where he always has problems, we're not going there. Instead, we're going to Monte Perdido. That's on, on the edge of the Ordesa National Park.

[00:29:49] But they're not allowed to go in there. But we have checkpoints nearby. But the nightmare Inigo gave us today, this year, is that we have a checkpoint in Val de Nuria. And Val de Nuria is in Catalonia. And in the 2018 edition, we had a checkpoint because, no, that was in Canigó. But Maxime had a lot of problems in Pujmal. And Pujmal means in Catalan the bad mountain, the evil mountain. And he had a lot of problems there. Nuria is on the other side. And it's in like a basin. And they have to land there. So they can't fly there, they have to register.

[00:30:35] And the only way to get to, well, there's a large monastery there. It's very pretty. But the only way you can get there is by a, by a small train. So you can't drive there by car. That means the supporters, so the official supporters get free train travel up there. But there are only eight or nine a day. In the summer there are more. I think they start

around eight in the morning and the last one down is at nine in the evening or so. But of course, if you—I mean, the athletes, they come on foot or by flying. But the supporters really have to organize themselves to get the train and have everything the, what the guys need.

[00:31:23] And for me, I have to be there for the first person who arrives. And I say first because we don't have any women this year. I have to be there too. And I've already told my team that as soon as we know someone is arriving, we have to be organized enough to get to the train stop. We have everything in our backpacks. And if we don't manage to get back to our bus, then we have to stay the night there. And we have accommodation there. But of course, if the first person arrives, climbs up the mountain, and then flies, they'll be close enough to the finish line that I might not be able to make it to the finish line. And then it's like, oh, who's going to do the interviews? And yeah, logistically speaking, I mean, it's going to be beautiful.

[00:32:10] But when Indigo told me that, I thought, oh, that's why, why are you doing this?

[00:32:17] **Lucian Haas:** Yeah, and why does he do that? I mean, there are many turning points in the X-Alps. There are sponsors behind that too. So the respective tourism boards pay some amount X, I don't know how much they have to pay, so they say, okay, that's allowed, and they get a bit of publicity out of it. Do you get any funding from Val de Nuria or something, where they say, wonderful, you can hold it there?

[00:32:40] **Judith Mole:** Yes, yes, that's how it is, that they are sponsors, that they are our sponsors. There's also a ski resort there, but of course, we had so little snow this year, I think, and with the climate change. The ski resorts here, they have no future. And for Nuria, it's attractive because they can promote other sports a bit, so they can say, yes, come here in the summer because it's so beautiful. And yeah, I mean, logically it's a good idea, but logistically it's a nightmare. But we'll see. So for me, as I said, Indigo can be a bit of a prankster and surprises me every, every edition.

[00:33:26] And for me, it's just... I like solving problems and we'll find a solution. We'll do it, we'll manage it, like Merkel always used to say.

[00:33:38] **Lucian Haas:** You could also fly down from up there. If you say the lift isn't running anymore, you take your paraglider with you and then just fly down to your bus.

[00:33:46] **Judith Mole:** There aren't many landing spots. It's very steep. So I've already hiked down from there many times. That's what I do—I usually go up with the mountain train and then hike down. I've even skied there. But the landing spots aren't that attractive. And also, I mean, even if I fly down, I'm still missing the team. We can't all fly down with all the gear we have, like the cameras and microphones. And we can't fit all of that into the short gear.

[00:34:23] So we have to go down with the cable car again. We manage it. We just do it. We have to watch and see how everyone—I mean all the participants—have to think a lot about how to do it, I mean, from before.

[00:34:39] **Lucian Haas:** Yeah. Tell me a bit about your work with the XB, as a reporter. What does a typical day look like? Not the first day where they've just started, but when you're somewhere in the middle of the race. What do you have to do then?

[00:34:54] **Judith Mole:** Yes, the first day is actually quite interesting for me because I always have to start by doing live interviews and then, well, I start with the...

[00:35:08] How do you say that in German? Broadcast.

[00:35:12] Transmission. Exactly, thanks. Yes, I start the transmission about an hour and a half or an hour before the start and then I always have to talk a bit about the race and so on. And then I do interviews with the participants, and then after the start I have to go straight to the first checkpoint. And there I do a live transmission for, depending on the situation, it can be an hour, two hours, three hours. And then it starts. Then I have to head off and find the people. And depending on how the route goes, the first part in the Bastelrand is always difficult. They have to run a lot. And if they're lucky, they can fly a bit while running uphill. But it's always those small jumps, more than big flights. The big flights actually happen more when they are further east.

[00:35:59] Yes, and a normal day for me is, I wake up at six. It can be that I'm on a, well, this year we're traveling with a large motorhome, but before I always just had my little Kangoo. I have a bed in the back of that. And it can be that I'm on a mountain pass or in a valley or maybe at a campsite or, if I'm lucky, in a hotel. That doesn't happen often. Yes, and we start at six. My reporter usually makes me breakfast and I'm already looking at what happened, where everyone is. Of course, they can only start running at seven. That means I have an hour to get my bearings, where we might drive to and who we might be able to meet.

[00:36:45] And then we head to the car. And yeah, with live tracking, we try to meet as many people as possible. I do, three or four times a day, I just do a broadcast with news. What happened? What's the weather going to be like today? So, a bit of gossip. Johannes Helleland met a bear last year, or the people who were penalized because they did something or they broke the rules. And yeah, and then it goes, I usually do my last news broadcast around five, around nine or ten. And until it's on YouTube and so on.

[00:37:31] And until we've found somewhere to stay or we've already organized the accommodation. And then, yeah, around midnight or one in the morning I go to sleep, and at six in the morning the next day, we set off again. Until I get the message from the Indigo saying you have to reach the goal. And then we start. And yeah, and so on. And I mean, the goal is so pretty. It's a very old church in Santa Helena de Rodes. And next to it, there's a monastery, insanely beautiful. And yeah, and then we just wait to see who reaches the goal. And on the last morning, or the morning after, after the goal is finished...

[00:38:19] Then so many people fly down as they like and land on the beach in El Portalselva. And the tourists absolutely love that. And then there's the awards ceremony. We have a big stage and then we all eat together, and then everyone goes off and sleeps for three days.

[00:38:35] **Lucian Haas:** What did you experience in the context of the three X-Pyr you've already done as a roving reporter? What were some of the most curious experiences you had during those?

[00:38:49] **Judith Mole:** Good question.

[00:38:52] To be honest, there aren't many things that really stand out because it's all just one week where everything happens so fast and it's such a rush. Everything, everything is exciting for me. Thankfully, I haven't encountered a bear yet. But we're always in such beautiful stables and in such beautiful scenery. And it's always nice to meet the people, the participants. And we always have a bit, I mean, we always have water with us and we always have cookies or a bit of chocolate. So that when they stop and do the interview with us, they get some of that too. And yeah, because we're all volunteers and also pilots and such.

[00:39:43] The participants have a lot of respect for us. And we naturally have respect for them too. We all end up being like buddies. And they get excited when they see my plane with all the stickers and everything. The atmosphere is just always good. So, okay, last time a few people were penalized or even disqualified at the end because they broke the rules. And of course, for them, it's a bit tragic and also very sad. But the atmosphere is still good. And the celebration at the end too, even though everyone is totally exhausted.

[00:40:23] **Lucian Haas:** Let's do a bit of a topic jump and talk about your life as a pilot.

[00:40:29] **Judith Mole:** Okay. That

[00:40:30] **Lucian Haas:** That's quite a wide span of time you're covering there. What were the highlights and the low points you experienced during that time?

[00:40:41] **Judith Mole:** Yeah, I started kite flying at 96 and flew kites for ten years. And then in 2003, I started paragliding. And when I was a kite flyer, I thought I'd never go paragliding. Those things just fall out of the sky. They aren't safe at all. And at some point, I thought, I haven't seen one collapse for a while now. Maybe it's not that unsafe. And two years after I started paragliding, I forgot about kite flying. The last time I flew a kite was in 2005.

[00:41:18] **Lucian Haas:** You don't just forget something like that. You said you forgot kite flying. But was it like you were saying paragliding is so much less complicated, that's why I'm doing paragliding now? Or why, basically, did you

not forget paragliding? Why did you move on from kite flying?

[00:41:33] **Judith Mole:** I had a few accidents.

[00:41:35] **Lucian Haas:** Accidents with the dragon?

[00:41:37] **Judith Mole:** Yes, with the dragon. In 1998, I broke my arm. And at the time, I was a sign language interpreter. And when they did the surgery, there was a 50-50 chance that they would have to cut through my nerves. And then I would never have been able to move my hand again. And of course, that made me really nervous.

[00:42:05] Four years later, I dislocated my elbow. That means I have two arms that aren't straight. But I have the movement, I got everything back. That wasn't a problem. But I was always very nervous.

[00:42:24] And the landing was always just so...

[00:42:28] In the end, when we drove to the mountain, I always thought, I hope it's too windy. Or I hope there isn't enough wind. Or I hope there's a crosswind. And at some point I thought, if you're hoping that you can't fly, then what are you doing here? And I had already started paragliding. And I was always a much better paraglider pilot than a hang glider pilot.

[00:42:50] **Lucian Haas:** Do you know why? I mean, can you explain that? Or was it just... did you have so much fear with the kite in the end that you were able to fly more freely with the paraglider? I

[00:43:02] **Judith Mole:** I think I just had more self-confidence. Not at the beginning. At the beginning, every time I heard something, or when you're flying a kite, you're like... It doesn't move that much. And every time I heard a noise above me, or that the paraglider had moved, I thought, now I'm going to fall out of the sky. It took a few years until I finally had that confidence in my gear. But I started cross-country flying pretty early and then fell completely in love with cross-country flying. And of course, with a kite, that's so impractical.

[00:43:50] And with a paraglider, you have everything with you. And back then, we didn't really have cell phones yet. And I always loved just flying somewhere and then walking into the pubs and saying, "Can you tell me where I am?" And they were always like, "Huh? Why don't you know where you are?" "Ah, I flew here." And then they always buy you a beer. And yeah, the adventure of just flying somewhere and then having to get back. And I did a podcast about getting back because sometimes the adventure of getting back is much more interesting than the flight. Yeah, and I mean, in terms of highlights, I then started competition flying and was then involved in the organization of the Women's Opens.

[00:44:36] And I had a flight of 123 kilometers in England and then landed in Wales, in Swansea, on the beach or almost on the beach, it was very windy. And we were two kilometers short of the women's record in Great Britain. But I had no more land. So it was like, yeah. Were you annoyed?

[00:45:01] **Lucian Haas:** Or were you just happy, was it a nice flight? Or were you annoyed, oh, two kilometers?

[00:45:06] **Judith Mole:** No. You would have rather been on

[00:45:09] **Lucian Haas:** out into the sea to say, okay. It

[00:45:12] **Judith Mole:** it was so windy, that would have been suicide. But I did it alone. So I wasn't with other people. And the ex-record holder, who set the male record a few years before, only managed 30 kilometers. And I flew 100 kilometers further than him. That made me happy. So I was happy that I managed to do that flight myself. I didn't follow anyone. And that year I was the highest-placed, not as a pilot, but out of all the pilots, I was the highest-placed ENB pilot in the British league. And for me, women's prizes, there's a long discussion about that, but for me, I mean, I was second in the British Championships in 2012.

[00:46:02] But there were only two women. That means I lost.

[00:46:06] You don't have to be proud of that. But yeah, being the best pilot of them all, I was proud that I flew more kilometers with my ENB than everyone else in England or the UK. That was something.

[00:46:22] **Lucian Haas:** That means you were also ambitious and athletic back then.

[00:46:30] What was it that put the brakes on that?

[00:46:35] **Judith Mole:** Yes, I mean, back then, we had the house here in Spain and we had a house in England. And we were in England for six months of the year in the summer. I did a lot of competition and flew a lot of league. And in the winter, we were in Spain. And we could fly here practically every day. That means for me, I was always used to thermals. I never had to take a break like other British pilots. But in 2012, no, 2013, on March 31st, I had a flight where I started from a mountain that I know very well. I've flown there hundreds and hundreds of times. And I just got lost and didn't make it to the official landing field. And there are so many terraces, like from the buildings.

[00:47:24] And I thought, yeah, I can land in small fields. I'm used to that from here. So I had way too much confidence. And I missed the landing field by about a kilometer and thought, I don't want to break my legs. That means I pull them up and then slammed into that terrace with my ass and broke my back. And unfortunately, it wasn't a simple fracture, but I had a spinal cord injury and had a piece of bone in my spinal cord. And I was then brought to the hospital by helicopter. And yeah, and I knew that I had broken my back. And my parents, well, my boyfriend was there with me, but he didn't speak Spanish.

[00:48:14] And my parents came, they also live here in Spain and speak Catalan and Spanish. And the doctors then took them out of the room and told them, well, we don't know if she'll walk again. So, whether she'll be paralyzed. And my parents, I will always be grateful to them, they came into the room and said, the doctors say everything will be okay, don't worry. That means, because if they had told me there was a possibility that I wouldn't be able to walk anymore, I would have gone into such a depression, because clearly, I would have had to think, I can't live in my house because I have stairs here. I'd have to think, what do I do if I'm in a wheelchair? But they started with, everything will be fine, no problem.

[00:49:02] And the pictures of me in the hospital, I'm smiling the whole time. So, psychologically, they did me such a favor. Yeah, and the surgery to get that piece of bone out of my spine took six hours. I only had women in the surgery. An anesthesiologist, so everyone was a woman. And they did such a good job. I'm so grateful. I never have back pain. I have a lot of metal in my back.

[00:49:40] **Lucian Haas:** Still.

[00:49:41] **Judith Mole:** But always. Because one vertebra, one vertebra is totally destroyed. It's practically gone. It's all held together with metal now. But because I lost my spinal fluid, I now have permanent damage in both of my legs. I have practically no feeling in my dominant foot. It's just always tingling. And I also have no feeling in my right thigh and my butt. That means sometimes I sit down on a chair and then fall off it because I don't know if I'm actually sitting on it properly. It's amusing, guys. And like I said, I told you I broke my toe. And thank God it's in the foot I can't film much of.

[00:50:28] Yes. And then I was in rehab for six months so that I could relearn how to walk. So first I was in a wheelchair and then with a,

[00:50:39] I don't know how to say it in German, in English it's "simmerframe." And then on crutches. And then, yeah, after six months I was able to walk again. Then eleven months, almost exactly after the accident, I went flying again. And the special thing about that wasn't that I flew, but that I carried my stuff up the mountain. That was it. And yeah, I mean, my running isn't particularly attractive because I'm very flat-footed in my left foot, but I'm running again. On the ninth anniversary of the accident, I ran five kilometers for the first time in my life.

[00:51:25] I try to do something special for every anniversary. Just because I can, you know. I had this chance again. When you're at the point where you don't know if you'll ever walk again and then you can. I almost feel an obligation to have adventures, to do things because I still can. If I didn't, you know. And for example, for my fiftieth birthday, I did a new day hike. Over all the mountains I can see from my house. And then I just went off for nine days with a 16-kilo backpack, a tent, everything. Yeah, and I want to do those kinds of things because I had that chance again.

[00:52:11] **Lucian Haas:** Why did you go back to flying? You could also say, hey, flying almost cost me my ability to walk.

[00:52:18] Why did you say you still want to fly? With the risk that's obviously involved, like having metal in your back, and when you land again and maybe have a bit less feeling in one foot, all that stuff where you'd say it might be a bit more accident-prone or the risk is just a bit higher. Why did you say you still want to keep flying?

[00:52:44] **Judith Mole:** For me, at the beginning, I mean, my parents also lost half a year of their lives. And for them, they definitely wanted me to never fly again. And I always said,

[00:53:02] Once I have to fly again, because I don't want to stop because of this fear of risk. I want to overcome this risk and I'm definitely going to fly one more time and then we'll see. And the first flight, I thought I'd be very nervous, but I wasn't, I wasn't nervous at all. I just unpacked my gear, put on my harness, saw people taking off and I thought, ah, I have to start now, I have to take off now. I didn't think about it at all anymore. I just went out, did three top landings and then we were in the pub and I said, hey, that was completely different than I expected. The second flight, I thought I'd shit my pants. I was so scared on the second flight.

[00:53:51] And I mean, I used to fly obsessively, practically every possible day. And sure, nowadays I do it with much less enthusiasm. I mean, but even after 30 years of flying, at some point you just do it with less enjoyment. So I pick my days so that it's fun for me, so that I don't somehow—I don't want really rough thermals and stuff like that, I don't want to have a huge crash and so on. But I still want to fly. So I don't do it as often anymore because I have a place to stay, I practically work every weekend, although I've organized my work a bit differently now so that I can still go flying, because you always have to meet up with people here so that you can drive up together and such.

[00:54:43] But I also have other sports now that appeal to me. In rehab, in Barcelona, at the Gutmann Institute, they have this idea that for people in rehab, you have to focus them on what they can do in the future. Not what they've lost. And then they try to get you interested in sports that you might be able to do in the future. For me, that was diving. And I was so afraid of sharks. When I was four or five—we're around the same age—and back then, Jaws was the big movie. And I don't know if you remember the poster. I never saw the movie,

[00:55:27] **Lucian Haas:** but I do know that poster.

[00:55:28] **Judith Mole:** And I was always scared, even in the gravel pit, I was afraid of sharks. And my mother tried to explain to me that there are no sharks in that gravel pit. But she always teased me. Well, and I was in rehab and they said, yes, you can learn to dive here. In the pool at the rehab. And I said, no, that's a waste of time because I'm never going to go diving. And the guy who taught me said, in this pool, I'm the only shark. And as soon as I was underwater and could breathe, that was totally... And since then, I did my first dive in the sea with the rehab. And I forgot to look out for sharks. I was just so fascinated by what was happening there.

[00:56:13] And last year I was in South Africa and went shark diving. It wasn't in a cage, but just with sharks, twice. It was great. I love sharks now.

[00:56:24] And now, I mean, flying—back then it was just flying. And nowadays I do flying, but other things too. And I think that's a better... my life nowadays is more balanced.

[00:56:39] **Lucian Haas:** You mentioned it earlier too, that you once had a podcast. It was also about paragliding and you produced 80 episodes, but you stopped in 2019. Actually, at a time when podcasts were just starting to become mainstream. They were slowly becoming en vogue, so that a lot of people were actually listening to or starting to listen to podcasts and then had their podcatchers on their smartphones and all that. Why did you basically stop at the point where it was just getting really interesting?

[00:57:14] **Judith Mole:** I mean, I started in 2008, when practically nobody knew what a podcast was. So back then, my job was organizing conferences online. And I often had to learn how different technologies worked. I also started a blog back then. And that blog was also very famous in the English-speaking world.

[00:57:38] **Lucian Haas:** It was called The Paraglider.

[00:57:40] **Judith Mole:** Uh, no, uh, Judith Mole's blog. Oh, I see. So, The Paraglider. The

[00:57:47] **Lucian Haas:** Paraglider came later. Oh, that came later. Okay.

[00:57:49] **Judith Mole:** Yes, yes, much later. That was in 2014, I think. No, no, that was my own blog. And, well, I hate learning things just for the sake of learning. I always need a reason. I had to learn how to make, edit, and record podcasts. And, yeah, I thought, oh, then I'll do a podcast about paragliding and I can learn how that works. But as I said, almost no one does that. And I was—there was one who had a podcast before me in England, but he never edited it. And they were hours long. And then you know, oh, do you want a cup of tea? And I always edited mine very, very much. And they were—I mean, I ended up with millions of downloads.

[00:58:36] But in 2019, there were so many people making podcasts. There was a lot of competition, and in the end, I thought—I mean, I still had many ideas for podcasts in my idea book. And I mean, my podcasts were also occasionally about things that nobody talked about. For example, flying while you're pregnant. I mean, that's so niche, right?

[00:59:02] Or, yeah. But like I said, I still had a lot of ideas, but in the end, I thought, oh, there's so much competition. And now I've been doing this for over ten years, so I'm just going to let other people have a go.

[00:59:13] **Lucian Haas:** That means you're always looking for new challenges. A new high to face yourself, so you can say, "This is what I want to grow in."

[00:59:22] **Judith Mole:** Yes, and for example, I mean, back in 2018 I started with the X-Pyr. And I was also on the board of the Cloud-Based Foundation. And you can only do so many things. And yeah, I have other horizons now. And, yeah. And I think 80 was also enough, right? At some point

[00:59:47] **Lucian Haas:** ...at some point. So, 80 episodes of the podcast, you mean. To stay in the picture of your highs, what's another current high you want to set? Maybe even in terms of flying.

[01:00:05] **Judith Mole:** There are still countries I'd like to fly to.

[01:00:10] Ironically, I've never flown in a German-speaking country. Not in Austria, not in Switzerland, and not in Germany. How

[01:00:17] **Lucian Haas:** Pardon? And it

[01:00:18] **Judith Mole:** there's a mountain flight. Yes, I don't know why either. I've flown in South America, I've been in Africa. No, not in Africa. So I've flown in many countries in Europe. But never in Germany. And there's a flight I've never taken. I'm in a flight school near where I grew up, in Schriesheim. And I'd love to fly there. Over the area I know so well. And yeah, there are a few places or countries where I think, oh no, I'd really love to fly there. So Colombia, I was there for two months and I... I've been to so, so many places, not just Roldanillo, but for two months we just went from flight to flight. I've flown in Ecuador. No, there are already places that appeal to me, just to fly and discover them, from an aviation perspective.

[01:01:08] **Lucian Haas:** Have you ever flown in the French Alps? Or, since you say the classic Alpine countries in the German-speaking world are Germany, Austria, and Switzerland... well, then there's also basically the German-speaking part, like South Tyrol in Italy, and France isn't German-speaking. But have you flown in the Alps at all? Or not even in the Alps yet?

[01:01:30] **Judith Mole:** Anzi, yes, in the French, in the French Alps. Not much, but I worked for NOVA and was always invited to their pilots' meeting, which is always held in either Tyrol or Italy. But it's always exactly at a time when I can't make it. I always have something else going on, and it's also quite far for me to get there from Spain, it's pretty far. And normally it's the week after San Hilaire.

[01:02:04] And yeah, if you've driven seven hours round trip to San Hilaire, you don't feel like driving to Tyrol the following weekend. But yeah, it's on the list. Sometime, when I have the time. I hope I can retire in a few years and then I'll have enough time to drive around in my little car and that

[01:02:27] **Lucian Haas:** to discover. Yeah, you shouldn't put things off so much and always say, "Someday I'll settle down." I know people who say, "Ah, when I retire or something, I'll buy a motorcycle and then I'll ride and all that." And when they finally did settle down or whatever, they felt too old for the motorcycle or something like that. So actually, you should do it now.

[01:02:50] **Judith Mole:** Yes, I mean, to be honest, I've done a lot in my life and had many experiences. Last year was the tenth anniversary of my accident and I tried to think about what I could do this year that's special. I mean, I've gone skydiving and done all sorts of things and I couldn't think of anything I'm missing, anything I haven't done yet. So, as for the evening, the only thing I don't want to do is bungee jumping because I'm scared for my eyes, but otherwise, you know,

[01:03:29] Rafting, canyoning, diving, I was in South Africa last year in Kruger National Park and did a three-day hike, and normally you're never allowed out of the car, but every night we had hyenas around the tent and we surprised lions, we saw crocodiles. I mean, we swam in the river, not with the crocodiles, but you know, I've had so many experiences like that in my life and, um, so this idea that you have to do it now and can't put it off, I've totally done that over the last ten years. I haven't wasted any time in the last ten years and, yeah, I just have to earn a bit more money until I can take more time for these last few adventurous...

[01:04:24] to have experiences. But, but, I have it in my head, so it's already set and I'm going to do it. I mean, I'm a very, very active person and, um, when I set my mind to something, I usually do it.

[01:04:41] **Lucian Haas:** Judith, thank you for the lovely stories about X-Pyr and, um, your personal flight stories with the accident and coming back to life and learning to walk again and all that goes with it. Thank you very much for that, and I wish you especially lots of fun for the X-Pyr events coming up this year. I'm curious to see who wins in the end, who manages that difficult turnpoint where you can only get there by rail and all the other supporters have to somehow work their way there, and I'm curious to see if you manage to get to the finish line from there on time, so that in this case Chrigel doesn't fly there, but maybe one of the other big Pinots, Remis, Oberrauners, Takats, or whoever manages to get through there in the end.

[01:05:30] Thank you.

[01:05:32] **Judith Mole:** Thank you very much for the invitation. It was really nice chatting with you.

[01:05:41] **Lucian Haas:** Podz-Glīdz is the podcast of the paraglider blog Lu-Glīdz. You can also find the show notes for this episode there, along with some additional links. If you enjoy Podz-Glīdz, you can subscribe to the podcast in your podcatcher of choice. Also, feel free to recommend Podz-Glīdz to your flying friends. Last but not least, you can financially support my work as a supporter. You are free to choose whatever amount you give. If you prefer to orient yourself based on others, 60 euros a year, or about 5 euros a month, is a common contribution. But no matter what you give, every amount helps ensure that Podz-Glīdz and Lu-Glīdz can continue to operate and develop in the service of the paragliding scene. For that, I say thank you.

[01:06:28] All the information on how your contribution reaches me can be found on the website www.Lu-Glīdz.blogspot.com. There, you'll find the "Support" menu item. Lu-Glīdz is spelled L U minus G L I D Z. Until next time. Don't fall from the sky. Ciao.

Français

French · machine translation of the German transcript by gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf

Show notes

Judith Mole est la reporter « furieuse » de la course de Hike-and-Fly X-Pyr. À quels défis est-elle confrontée ?

Après les Redbull X-Alps, les X-Pyr sont sans doute la compétition de Hike-and-Fly la plus importante au niveau international dans le monde du parapente. Pendant une semaine, les participants ont le temps de parcourir la côte atlantique espagnole pour rejoindre la Méditerranée en passant par de nombreux points de passage le long des Pyrénées.

Présente depuis quelques années, Judith Mole est là – non pas en tant qu'athlète, mais en tant que reporter officielle. Elle suit les équipes pour rapporter régulièrement le déroulement actuel de la course par livestream.

Ce qu'elle a déjà vécu, et les défis auxquels elle et les participants font face avant la course X-Pyr qui débutera le 23 juin 2024, c'est ce que raconte Judith dans ce 136ème épisode de Podz-Glitz.

On y parle également de la manière dont elle est devenue reporter X-Pyr. Judith était elle-même, d'abord pilote de dragon puis de parapente, une compétitrice accomplie – jusqu'à ce qu'un grave accident d'aviation freine de telles ambitions. La façon dont elle s'est relevée pour retourner dans les airs, comment elle s'est fait connaître dans le milieu avec un blog et un podcast sur le parapente, ainsi que ce qui la motive aujourd'hui, sont d'autres sujets de discussion.

Si vous souhaitez promouvoir Podz-Glitz et le blog Lu-Glitz, vous trouverez toutes les informations correspondantes sous :

<https://lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Musique :

The Day I Close de The 126ers

Bibliothèque audio YouTube

<https://www.youtube.com/watch?v=TT2u69AOc4s>

Liens Lu-Glitz :

- Blog : <https://lu-glitz.blogspot.com>
 - Facebook : <https://www.facebook.com/luglitz>
 - Insta : <https://www.instagram.com/luglitz/>
 - Canal Whatsapp : <https://whatsapp.com/channel/0029VaBV505CHDynzdlJIU34>
 - Youtube : <https://youtube.com/@Lu-Glitz>
 - Soundcloud : <https://soundcloud.com/lu-glitz>
 - Spotify : <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
 - Apple-Podcast : <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glitz-der-lu-glitz-podcast/id1447518310?mt=2>
 - Linktree : <https://linktr.ee/luglitz>
-

Le 23 juin 2024 débutent les X-Pyr. Judith Mole raconte son rôle de reporter « furieuse » de la course de Hike-and-Fly le long des Pyrénées

Liens :

- X-Pyr: <https://x-pyr.com>
- Blog : <http://www.judithmole.net/blog/>
- Le Paraglider : <https://www.theparaglider.com/author/judiththeparaglider-com>
- Cala Claretà : <https://www.google.com/search?q=cala+claretà+castellfollit+de+la+roca>

Source : <https://lu-glidz.blogspot.com/2024/06/podz-glidz-136-x-pyr.html>

Transcript

[00:00:02] **Judith Mole:** On essaie d'être un peu plus professionnels chaque année, mais je veux dire, la différence entre X-Pyr et X-Alps, c'est qu'on est juste, oui, on est tous bénévoles, personne n'est payé, on le fait parce qu'on est tous pilotes et parce que ça nous fait plaisir et je veux dire, je pense qu'on peut aussi le voir de chez soi, que c'est toujours un peu plus chaotique et si on avait Red Bull ou Audi ou Charunter comme sponsors, ce serait tout autre chose, mais oui, comme je l'ai dit, X-Pyr est un peu plus chaotique et un peu plus convivial. Purée.

[00:00:49] **Lucian Haas:** Glitz, le podcast Lu-Glidz.

[00:00:52] **Judith Mole:** Des histoires du cosmos du parapente. Aujourd'hui avec Judith Mole ou Judith Mole. Et

[00:01:00] **Lucian Haas:** Lucian Haas au micro.

[00:01:03] Après les Red Bull X-Alps, les X-Pyr sont probablement la course de Hike-and-Fly la plus connue à l'international dans la scène du parapente. Pendant une semaine, les participants ont le temps de parcourir la côte atlantique espagnole, en passant par de nombreux points de passage le long des Pyrénées jusqu'à la Méditerranée. Judith Mole participe à cette compétition depuis quelques années. Cependant, non pas en tant qu'athlète, mais en tant que reporter officielle. Elle suit les équipes pour rapporter régulièrement le déroulement de la course en direct. Ce qu'elle a déjà vécu et les défis auxquels elle et les participants font face avant la course X-Pyr qui débutera le 23 juin 2024, Judith nous en parle dans cet épisode 136.

[00:01:49] Épisode de Podz-Glidz. On y parle aussi de la manière dont elle a obtenu son job de reporter X-Pyr survoltée. Judith était elle-même, au début comme pilote de deltaplane et plus tard de parapente, une compétitrice à succès. Jusqu'à ce qu'un grave accident en vol freine de telles ambitions. Comment elle s'est relevée pour retourner dans les airs. Comment elle s'est également fait connaître dans le milieu avec un blog de parapente et un podcast. Et ce qui la motive aujourd'hui, ce sont d'autres scènes de discussion. À ce stade, je tiens à remercier tous ceux qui soutiennent financièrement mon travail sur Podz-Glidz et Lu-Glidz. Sans vos contributions, j'aurais dû abandonner le podcast et le blog depuis longtemps. Si vous voulez aussi que ces canaux continuent, allez faire un tour sur la page Soutenir du blog de parapente Lu-Glidz.

[00:02:42] Tout d'abord, je vous souhaite une bonne écoute. Avec Judith Maul.

[00:02:50] Judith, tu es née en Écosse, tu as un passeport irlandais, pour autant que je sache, tu vis en Espagne et tu parles un excellent allemand. Explique-moi un peu ces liens.

[00:03:03] **Judith Mole:** Bon, ce n'est plus excellent. Plutôt pas mal, je dirais. Mais oui, ma mère est écossaise, mon père est irlandais. Et quand j'avais 13 mois, je suis partie en Allemagne. D'abord à Karlsruhe, puis plus tard à Weinheim, dans la région de la Bergstraße, près d'Heidelberg. Et j'ai fait toute ma scolarité en allemand. Mais ma langue maternelle est l'anglais. Donc à la maison, on parlait toujours anglais, et ensuite dans la rue, à l'école, c'était toujours l'allemand. Oui, et maintenant j'habite ici depuis 15 ans, enfin, j'ai acheté ma maison ici en Espagne il y a 22 ans. Mais je vis en Catalogne et les gens ici parlent catalan. Ça veut dire que si on entend de l'espagnol dans la rue, ce sont seulement des touristes.

[00:03:44] **Lucian Haas:** Tu par aussi le catalan ?

[00:03:45] **Judith Mole:** Oui, je parle cinq langues.

[00:03:48] **Lucian Haas:** Oh wow. C'est laquelle, la cinquième ?

[00:03:52] **Judith Mole:** La langue des signes britannique. J'étais interprète en langue des signes avant.

[00:03:55] **Lucian Haas:** Oui, on ne peut pas faire de podcast en langue des signes maintenant. Je pense que ce ne serait pas très amusant. Qu'est-ce que tu as étudié pour que tu te sois occupée de la langue des signes ?

[00:04:06] **Judith Mole:** Ouais, j'ai pas du tout aimé mes études. C'était une énorme erreur d'avoir choisi ces matières. Mais je les ai faites quand même. J'ai fait des études de théâtre et de cinéma et de télévision. Et je suis une actrice vraiment nulle. Mais pendant mes études, j'avais un ami qui était sourd. Et j'ai appris la langue des signes grâce à lui. Et puis, après mes études, j'ai travaillé pendant des années avec des sourds. J'ai aussi écrit cinq livres là-dessus, sur la façon de soutenir les sourds et de les comprendre. Et j'ai ensuite commencé à enseigner les langues des signes, par exemple. Ça a été ma carrière pendant des années, jusqu'à ce que je commence à travailler avec la technologie.

[00:04:56] J'ai organisé des conférences en ligne. Et maintenant, j'ai mon propre hébergement et je suis traductrice en allemand-anglais et espagnol-anglais.

[00:05:06] **Lucian Haas:** Tu es actuellement quelque part dans l'arrière-pays de la Catalogne, dans un petit village qui s'appelle Castell Follit de la Roca. Je le connais, parce que j'y ai fait des vacances quand j'étais enfant, tout près. C'est une sorte de falaise étroite, c'est très pittoresque, les maisons sont juste au bord du précipice. Tu as aussi une petite maison comme ça, genre on pourrait sauter par ta fenêtre et tomber d'une hauteur de 50 mètres ?

[00:05:31] **Judith Mole:** Oui, c'est une région volcanique et notre falaise est composée de colonnes hexagonales. Et ma maison, mon balcon surplombe la falaise.

[00:05:45] **Lucian Haas:** Oh, wow. Alors

[00:05:46] **Judith Mole:** Ça veut dire que tu peux te tenir sur le balcon et regarder les colonnes derrière toi. Et oui, c'est assez célèbre en Catalogne. Ces derniers temps, c'est aussi plus connu à l'étranger à cause d'Instagram et Facebook. Et j'ai souvent des clients dans mon hébergement qui me disent : « On a vu ça sur Facebook, il fallait qu'on vienne. » Et oui, maintenant j'ai des clients d'Australie, d'Amérique, et demain de l'Allemagne. Tu as

[00:06:14] **Lucian Haas:** Est-ce que tu as aussi des clients qui viennent chez toi pour faire du parapente ? Est-ce qu'il y a des zones de vol dans le coin ? Enfin, est-ce qu'on peut venir chez toi et se dire : super, je veux juste explorer la région en parapente ?

[00:06:26] **Judith Mole:** Oui, je veux dire, je peux voir deux sites de décollage depuis chez moi. Le problème, c'est qu'il n'y a aucune infrastructure. Ce n'est pas comme à Algodonales, où il y a plein de sites de vol autour et un bar où tous les pilotes se retrouvent. Et les gens ici ne parlent généralement pas anglais. Certains, mais peu. Donc, pour obtenir des infos et tout le reste, ce n'est pas facile. Mais nous avons de très bonnes montagnes de vol. On en a une, elle est petite, on peut y atterrir parfaitement. Et elle est à 15 kilomètres de Niviuk. Niviuk a son siège social là-bas, pour cette raison, parce qu'en hiver, on y vole six jours sur sept. Les conditions y sont très, très bonnes. Et ils peuvent tester beaucoup de choses là-bas.

[00:07:13] Et, mais oui. Oui, enfin, pour voler, c'est plutôt bien ici. Pas fantastique, mais bien. Et, pour ce qui est de savoir si j'ai eu des invités qui sont venus pour voler. En 2018, l'équipe X-Pyr Team America est venue ici. Ils ne savaient pas que j'étais la reporter pour X-Pyr, ils voulaient juste loger quelque part. Et ils ont entendu que je faisais du parapente. Ils sont restés une semaine ici. Et je suis partie avec eux. Ils ont grimpé dans les montagnes et je suis allée les chercher. Et oui, c'était plutôt marrant.

[00:07:48] **Lucian Haas:** À quelle fréquence est-ce que tu continues de voler toi-même dans ton coin ?

[00:07:53] **Judith Mole:** Un peu plus cette année. Enfin, je suis de nouveau dans le club. Mais malheureusement, je me suis cassé le gros orteil il y a dix jours. Et là, je ne peux plus voler parce que, enfin, oui, je dois attendre quatre semaines que l'orteil se remette en place.

[00:08:11] **Lucian Haas:** C'est arrivé en volant ou en atterrissant ? Ou juste en descendant une marche ?

[00:08:16] **Judith Mole:** Non, à la salle de sport. J'ai fait mon tout premier cours de kickboxing. J'ai mal frappé le sac et je me suis cassé l'orteil. C'est vraiment débile.

[00:08:27] **Lucian Haas:** Ouais, on ne devrait pas faire ça non plus. Au kickboxing, on ne peut en fait se casser que les orteils.

[00:08:32] **Judith Mole:** Oui, mais heureusement c'est dans le pied où je n'ai presque aucune sensibilité. Mais c'est un autre sujet dont on parlera probablement plus tard.

[00:08:41] **Lucian Haas:** Tu viens de l'évoquer ou de le mentionner brièvement, tu étais reporter ou tu es reporter pour les X-Pyr. Donc en 2018, tu l'as fait pour la première fois, comme "Roving Reporter", comme on dit. Un peu comme ce que fait Tarkin Cooper pour les X-Alp, tu le fais pour les X-Pyr. Mhm. Comment ça s'est passé ?

[00:09:03] **Judith Mole:** Inigo m'a demandé, le Meet Director m'a appelée et m'a demandé : « Tu veux faire ça ? » Et, enfin, on s'est rencontrés aux X-Pyr... en 2014, parce que j'habite assez près de l'arrivée. À 45 minutes de l'arrivée. Et je voulais faire un entretien avec Chrigel Maurer. À l'époque, j'avais un site web qui s'appelait The Paraglider. Et puis je suis allée là-bas et je suis entrée au siège. C'est à la bibliothèque d'El Puerto de la Selva. Et j'ai dit : « Oui, est-ce que je peux avoir votre... votre code Wi-Fi ? » Et Inigo s'est dit : « Ah oui, qui est-ce ? » Et puis je me suis assise et j'ai commencé à écrire. Et il s'est dit : « Ouais, elle est plutôt effrontée. »

[00:09:50] Qu'elle vienne simplement ici et dise : « Oui, je veux le code Wi-Fi maintenant ». Et, oui, il s'en est souvenu. Il a vu combien de langues je parlais, parce que j'ai fait mon interview avec Chrigel en allemand. Et ensuite, j'ai parlé avec des gens en espagnol. Oui, et puis six semaines avant le X-Pyr, en 2018, il m'a appelée et m'a demandé : « Tu veux faire ça ? » Et, oui, bien sûr, six semaines avant. Donc, ce n'est pas beaucoup de temps pour se préparer. Et j'ai dû trouver un assistant. Et puis on a regardé ce qu'on pouvait faire avec la technologie. Genre les caméras et tout ça. Oui, et puis ça a commencé. Enfin, je ne sais pas ce que je m'étais imaginé.

[00:10:33] Mais... enfin, je ne savais pas que je... Enfin, les interviews et tout ça, ce n'était pas un problème. J'avais déjà fait 80 podcasts et tout. Et j'avais fait des interviews avec beaucoup de gens. Mais par exemple, quand on est arrivés au premier tournant, Inigo a dit : « Oui, on passe en direct maintenant. » Et je me suis dit : « Quoi, en direct, comment ? » Et au final, je me suis retrouvée là, devant la caméra en direct pendant deux heures et demie. Et je ne savais pas du tout que j'avais cette capacité. Et, oui, et puis le dernier jour, je me suis dit : « Bon, j'irai à la cérémonie de remise des prix et je filmerai ça. » Et je ferai peut-être quelques commentaires. Et puis, genre : « Ah, non, non. Tu es là... Tu devais faire la présentation. Sur scène. » Et moi...

[00:11:18] Les seules chaussures que j'avais, c'étaient des Crocs roses.

[00:11:24] Tu aurais pu me le dire hier, j'aurais apporté de vraies chaussures. Et, oui, de vrais vêtements et tout. Alors, Inigo peut être un peu fourbe. Mais on est très bons amis aujourd'hui. Et, oui, je suis là pour chaque édition depuis... Enfin, 2020 a été annulé à cause du Covid. Mais sinon, je suis la reporter itinérante. Mais je vais probablement le faire pour la dernière fois cette année. Je veux toujours collaborer avec l'organisation. Mais je pense qu'on a besoin de sang neuf.

[00:11:55] **Lucian Haas:** Pourquoi ? Mais tu as de l'expérience maintenant. Et avec l'expérience... je veux dire, l'expérience est aussi valorisante d'une certaine manière. Oui. Enfin, c'est quelque chose... Oui. Surtout quand on a suivi autant d'XP que toi, comme tu les as suivies. Tant de l'extérieur, les premières et les autres, que vraiment en tant que participante. Enfin, participante-reporter. Tu connais déjà beaucoup d'équipes qui reviennent tout le temps et tout ça. De ce fait, tu as probablement aussi un accès plus facile par moments. Ou tu sais déjà ce qu'il s'est passé lors de l'XP précédente ? Qu'est-ce qui s'est produit ? On peut aussi rebondir avec des questions et tout ça. Ça apporte aussi quelque chose.

[00:12:33] **Judith Mole:** Oui, c'est vrai. Et tu as raison, parce que... Enfin, les gens qui arrivent maintenant ont vu que lors de la dernière édition, j'étais la "Roaring Reporterin". Et ça veut dire qu'ils s'attendent à ce que je sois là. Ils comprennent mon rôle. Si c'est quelqu'un de nouveau, c'est peut-être différent. Mais lors de la prochaine édition, j'aurai 55 ans. Et ma mémoire n'est plus aussi bonne qu'il y a 10 ou 15 ans. Et... Donc je pense qu'on pourrait faire comme ça :

si on peut trouver quelqu'un... Si on ne trouve personne, alors c'est encore moi. Mais si on trouve quelqu'un, alors je serai probablement son ou sa binôme lors de la prochaine édition. Comme ça, je peux apporter mon expérience.

[00:13:21] Mais on verra on verra. Je veux dire, c'est dans deux ans. Il faut d'abord qu'on termine cette édition. Et ensuite, on verra pour la suite.

[00:13:30] **Lucian Haas:** Avant qu'on n'entre un peu dans les détails. Tu pourrais peut-être d'abord nous expliquer brièvement, c'est quoi au juste les X-Pyr ? C'est quoi l'histoire ? Comment en est-on arrivé à cette compétition ?

[00:13:41] **Judith Mole:** Alors, le premier X-Pyr a eu lieu en 2012. Et c'était parce qu'Inigo... Enfin, Inigo Redin est le Meet Director, celui qui organise tout. Et il est de Pampelune. Donc du Pays Basque. Oiska, presque dans le Pays Basque. Et il est un immense fan des X-Alps. Ils se sont dit : « Oui, on a aussi une chaîne de montagnes. Et on veut faire ça aussi dans notre pays. » Et le premier X-Pyr, c'était tout simplement d'une côte à l'autre. Donc de Hondarribia directement jusqu'à El Porto de la Selva sur la Méditerranée, sur la Méditerranée. Et il y avait 400 kilomètres. Juste en ligne, en ligne droite. Et puis, il n'y avait que des Espagnols lors de cette édition.

[00:14:28] Et le gagnant était Inigo Gabrini. Puis la prochaine édition, en 2014, était beaucoup plus internationale. Et Chrigel est arrivé. Et bien sûr, Chrigel a gagné à chaque fois depuis. À chaque fois. Même si la dernière fois, c'était presque... Enfin, c'était vraiment tendu la dernière fois. Oui, et maintenant, le niveau est beaucoup, beaucoup plus élevé. On a... Et bien sûr, X-Alps est en... Les deux compétitions ont lieu tous les deux ans. Et ça veut souvent dire que les participants du X-Pyr prouvent alors à l'organisation de X-Alps qu'ils sont assez bons. Qu'ils ont le niveau. Maintenant, on a beaucoup de points de bascule. Nos courses deviennent de plus en plus compliquées.

[00:15:15] Et oui, le niveau est très, très élevé de nos jours, en ce qui concerne les participants. Et je veux dire, Chrigel dit que les X-Pyr sont plus difficiles que les X-Alps. Parce que les Pyrénées sont tout simplement plus complexes. La météo est plus compliquée. Il y a moins d'infrastructures dans les Pyrénées. Et il dit qu'il trouve ça plus difficile que les X-Alps.

[00:15:38] **Lucian Haas:** Dans les X-Alps, non, pas dans les X-Alps, mais dans les Pyrénées, il n'y a pas ces grandes vallées longitudinales comme dans les Alpes, où l'on peut dire qu'on descend maintenant 100 kilomètres vers le Pinzgau ou qu'on monte vers le Goms, autour de Fiesch ou autre. Là où l'on dit vraiment qu'on a de longues distances avec, en fait, juste de longues chaînes de montagnes qu'il suffit de parcourir. Mais là, on a énormément de vallées transversales qui vont vers le nord ou du nord vers le sud, ou du sud vers le nord. Et on doit pratiquement toujours sauter par-dessus ces chaînes de montagnes pour passer lentement d'ouest en est. Comment c'est pour toi en tant que reporter itinérant ? C'est probablement aussi un peu cauchemardesque quand tu dois suivre les gens ? Parce qu'en fait, les routes ne vont pas vraiment d'ouest en est, mais souvent, c'est plutôt genre, on rentre, on sort, on rentre, on sort.

[00:16:29] Il faut toujours sortir des vallées pour ensuite en ressortir ou passer par des cols. Et c'est probablement extrêmement contraignant.

[00:16:36] **Judith Mole:** Oui, je veux dire, les routes sont un problème. Il n'y a que deux vraiment grandes routes qui vont du nord au sud et qui passent toutes les deux par des tunnels, donc à Biela et Roviela.

[00:16:50] Et c'est pour nous, quand on doit traverser d'un côté à l'autre, donc du côté espagnol au côté français, oui, c'est toujours compliqué jusqu'à ce que tu arrives à un tunnel où tu pourras enfin traverser. Pour moi, la stratégie est souvent d'aller à un point clé, là où ils doivent pratiquement tous passer, et j'attends simplement qu'ils arrivent. Et là, je les arrête et je fais mes interviews. Et quand assez de gens sont passés, je retourne soit en arrière pour essayer de faire plus d'interviews, soit je continue en avant, selon le déroulement de la course. Personnellement, je n'aime pas trop suivre le premier, parce qu'ils ont tellement d'expérience.

[00:17:38] Ils savent comment gérer les réseaux sociaux. Ils savent comment diffuser les infos. Donc Chrigel, Maxim, Standermeier, ils attirent énormément d'attention aussi. Exactement, l'attention. Et les gens qui sont à l'arrière du peloton, ils ont tout autant entraîné. Ils ont tout autant de fans à la maison. Et ils devraient aussi avoir leurs cinq minutes sous les projecteurs. Et c'est pour ça, enfin pour moi, c'est important que j'interviewe aussi les gens qui sont derrière. Et ça veut dire que je fais des allers-retours et que j'essaie de rencontrer autant de gens que possible. La dernière fois, lors

de l'édition 2022, Chrigel est arrivé si vite à l'arrivée parce que c'était la première édition où on pouvait voler jusqu'à l'arrivée.

[00:18:30] D'habitude, on a une grande salle, on ne peut pas, enfin autour de l'aéroport d'Empuria Brava, là où se trouve le centre de parachutisme, le plus grand centre de parachutisme d'Europe. Mais la dernière fois, comme on venait du nord, on pouvait voler vers la ligne d'arrivée. Mais on ne savait pas, enfin c'était une thermique que Chrigel a attrapée. Et j'étais en solo, ce qui est à peu près dans les Pyrénées. Et je reçois un appel : tu dois aller à l'arrivée ! Maintenant ! Tout de suite ! Chrigel arrive ! Et on a traversé ça en traversant, le plus vite possible. Et je suis arrivé, je crois, une heure avant lui et j'ai juste eu le temps de manger rapidement un petit pain avant de monter vers l'arrivée.

[00:19:16] **Lucian Haas**: Tu as probablement mis les Crocs roses après ça.

[00:19:19] **Judith Mole**: Ouais, non, non, j'ai jeté les Crocs roses. Je ne voulais plus jamais les revoir.

[00:19:26] Mais oui, non, enfin je veux dire, tout avec une flexibilité totale. Normalement, rien ne peut être planifié. Et la dernière fois, on a eu beaucoup de pluie à Anfolgen. Chrigel a dit que sur tous les X-Alps et X-Pyr, ou tous les High-and-Fly qu'il a jamais faits, il n'a jamais eu un jour où il n'a pas volé. Et l'année dernière dans les X-Pyr, tout le monde a couru le premier jour. Juste couru. Il faisait un temps affreux. Et oui, c'est ça, on ne sait vraiment pas dès le départ comment on doit organiser ça. Et normalement, j'ai un assistant qui m'accompagne, ou qui m'accompagnait la dernière fois. Et cette année, on fait différemment. On a un grand camping-car et j'ai une assistante qui va essayer de prendre les notes et qui va aussi conduire.

[00:20:19] Et j'en ai un qui m'aide pour le montage des vidéos et pour la technologie, pour qu'on puisse, espérons-le, publier un peu plus cette année.

[00:20:30] **Lucian Haas**: Ça veut dire que vous devenez aussi de plus en plus professionnels.

[00:20:35] **Judith Mole**: On essaie. Oui, on essaie d'être un peu plus professionnels chaque année. Mais je veux dire, la différence entre X-Pyr et X-Alps, c'est qu'on est juste, oui, on est tous des bénévoles. Personne n'est payé. On le fait parce qu'on est tous des pilotes et parce que ça nous fait plaisir. Et je pense, enfin, on n'a pas ces énormes sponsors. On en a eu, et cette année on en a perdu. Malheureusement. Ça veut dire qu'on a encore moins d'argent que d'habitude. Oui, on est juste des pilotes et on le fait pour le plaisir. Et je veux dire, je pense qu'on peut aussi le voir depuis chez soi, que c'est toujours un peu plus chaotique. Et, oui, et ça, si on avait Red Bull ou Audi ou Soundtour comme sponsors, ce serait tout autre chose.

[00:21:27] Mais, oui, comme je l'ai dit, X-Pyr est un peu plus chaotique et un peu plus décontracté. Et nos règles ne sont pas tout à fait aussi strictes. Non, nos règles sont strictes, mais elles sont un peu différentes de celles de X-Alps. Et on fait ça parce qu'on veut protéger nos participants, mais aussi l'organisation. Par exemple, un changement de règle qu'on a eu la dernière fois, c'est que le temps de repos est maintenant de neuf heures à dix-sept heures. Parce qu'avant, c'était de dix heures à dix-huit heures. Et je veux dire, d'habitude je travaille jusqu'à minuit ou une heure du matin et je recommence à cinq heures et demie ou six heures.

[00:22:15] On en était juste arrivés au bout, on était complètement épuisés. Et on s'est dit : OK, non, viens, on va juste rendre ça un peu plus tranquille. Et c'est aussi pour les participants. Et les participants disent aussi qu'ils adorent ça. Et on n'a pas d'éliminations. Tout le monde a la chance d'arriver jusqu'à El Potala par ses propres moyens.

[00:22:36] Et il y a quelques autres règles qui sont aussi différentes des X-Alps. Et pour nous, il est super important que tout le monde s'amuse et que chacun ait la chance d'arriver au but. Et que tout le monde soit en sécurité.

[00:22:51] **Lucian Haas**: Mais la course continue encore, pas très longtemps, jusqu'à ce que tout le monde soit arrivé au but.

[00:22:57] **Judith Mole**: Non, non. Avant, c'était comme ça : quand le vainqueur arrivait, les autres avaient 24 heures. On ne fait plus comme ça. La course dure une semaine et elle se termine le... enfin, elle commence ce dimanche, cette année elle commence le dimanche 23 juin. Et le samedi suivant à 21 heures, c'est fini. Peu importe si on a des gens à l'arrivée ou non. C'est juste le classement qu'ils ont à 21 heures le samedi.

[00:23:29] **Lucian Haas:** Lors des dernier X4, tu l'as déjà dit, on pouvait toujours dire : oui, et à la fin, c'est toujours Chrigel qui gagne. Même si la dernière fois, c'était relativement serré. Maxime Pinot était en tête, il a mieux réussi une attaque dans un col et a décollé, mais ensuite, sur le chemin vers Porto de la Selva, il a fini par se poser. Et Chrigel a réussi à passer le col d'une manière ou d'une autre, il a sprinté en montée, il a décollé puis il a chopé cette thermique et il a fini par passer au-dessus de Maxime. Sinon, c'est probablement Maxime qui aurait gagné. Mais la chance du débutant en fait aussi partie. Cette année, Chrigel ne sera pas là. Non. Est-ce une grande perte ou une opportunité de ton point de vue ?

[00:24:15] **Judith Mole:** Il n'aurait pas été là en 2020 non plus. Mais bien sûr, à cause du Covid, ça a été annulé. Je veux dire, bien sûr que Chrigel est une machine et que c'est toujours passionnant de le regarder. Et on ne sait jamais, il apporte toujours quelque chose à une course. Mais d'un autre côté, et je m'excuse auprès de Chrigel, mais ça fera du bien d'avoir un autre vainqueur pour une fois. Ce serait sympa de voir que quelqu'un d'autre a la chance de gagner. Et je ne parle pas seulement de Maxime, Pierre Rémy aurait aussi pu gagner la dernière édition. Et quand on a annoncé que Chrigel ne serait pas là, on a soudainement eu beaucoup plus de monde,

[00:25:05] qui voulaient participer. Donc d'un coup, oui, oui.

[00:25:10] **Lucian Haas:** Ils se sont tous dit que j'avais peut-être une chance si Chrigel n'était pas là. C'est évidemment aussi intéressant. Oui.

[00:25:20] Qui est ton favori pour cette année, parmi ceux qui participent ?

[00:25:27] **Judith Mole:** Maxime, c'est certain. Pierre Rémy aussi, c'est certain. Je pense aussi à Simon Oberhammer, parce que je veux dire, la dernière fois, c'était un rookie. C'était sa première édition. Pierre Rémy aussi. Les deux étaient des rookies et ils ont tous les deux fini au bout. Standa Meier est de retour. C'est la quatrième fois qu'il participe. Donc, il connaît très bien les Pyrénées. Je ne sais pas dans quel état, enfin, quelle est sa condition physique en ce moment. On verra bien. On vient d'avoir, et bien sûr, je veux dire Maxime

[00:26:01] **Lucian Haas:** je viens de... Oui, vous

[00:26:01] **Judith Mole:** Vous avez aussi Pal Takac en plus

[00:26:02] **Lucian Haas:** après avoir été nommé, je l'ai vu.

[00:26:03] **Judith Mole:** Oui, oui, on l'a vu. Il s'est manifesté tard, mais on n'a pas pu lui dire non. Et Pal, je pense aussi qu'il est avec nous. Mais par exemple, on a beaucoup moins de participants espagnols cette année que d'habitude. On ne sait pas pourquoi, mais moins de gens se sont manifestés. On a beaucoup de Français. Mais on en a un du Pays Basque, Martin, qui vient de battre le record de Hike and Fly en Espagne. Il a volé 300 kilomètres dans les Pyrénées. Donc d'une petite montagne au Pays Basque jusqu'à Organia. Et c'était 300 kilomètres. Et bien sûr, je veux dire, les gens qui habitent dans les Pyrénées ont évidemment toujours l'avantage. Et oui, un truc sur la route d'aujourd'hui,

[00:26:49] dans cet épisode, c'est que Pierre Remy survole chez lui. Il se trouve donc dans une partie des Pyrénées qu'il connaît très bien.

[00:27:01] Et Martin aussi. Et il y en a quelques autres qui auront l'avantage du terrain. Bien sûr, je veux dire, on a des gens qui n'ont jamais volé dans les Pyrénées. On a cette année notre premier participant africain, venant d'Afrique du Sud. Ça va être intéressant aussi. Oui, je veux dire, le terrain, bien sûr, il y a des gens qui ont l'avantage du terrain. Mais je pense que cette année, ça va être serré. Très intéressant si on a du beau temps. On a eu une très longue période de sécheresse. Et si ça influence beaucoup la météo, je ne sais pas. Mais je sais que s'ils ne reçoivent plus beaucoup de pluie, quand ils arriveront en Catalogne, ils auront vraiment un problème d'eau.

[00:27:46] Il n'y a pas de fontaines accessibles. On doit donc leur dire lors du briefing que ce sera un peu différent cette année, simplement au niveau de l'organisation.

[00:27:57] **Lucian Haas:** Ça veut dire que si on est en montagne et qu'on perd son bidon ou quelque chose comme ça, on ne trouve de l'eau nulle part ?

[00:28:07] **Judith Mole:** Non. Nos rivières sont presque... enfin, nos barrages sont à moins de 15 % de leur capacité. Donc, on doit leur dire qu'à chaque étape, s'ils le peuvent, ils doivent acheter de l'eau. Parce qu'on ne peut pas compter sur le fait qu'un puits soit ouvert ou... enfin, oui, on a un énorme problème d'eau ici en Catalogne.

[00:28:34] **Lucian Haas:** Oui, c'est évidemment aussi un énorme problème logistique pour un truc pareil. Quelle est la particularité de cette année ? L'année dernière, non, pas l'année dernière, mais lors de la dernière édition, vous aviez pour la première fois un itinéraire très spécial. Vous aviez un X au milieu du parcours, où les participants ont pratiquement dû faire demi-tour. Oui, là où l'itinéraire se croisait lui-même. Quelles surprises avez-vous prévues pour cette année ?

[00:29:02] **Judith Mole:** Oui, bien, le X de l'année dernière, c'était parce que c'était notre dixième édition. Et bien sûr, le chiffre romain, le chiffre romain est X. Et notre sponsor, notre sponsor principal est Munich. Et c'est une marque de sport, donc ils font des vêtements de sport. Et leur logo est un X. Et, et bien sûr, c'est la X-Pyr. Et c'est pour ça qu'on a fait ce X. C'était très compliqué pour les participants. Euh, cette année, on a plutôt un Z à nouveau. Mais on, euh, oui, ils, ils ne vont pas, euh, pas vers la montagne que Maxime Pinot déteste tant, où il a toujours des problèmes, on n'y va pas. On va plutôt à Monte Perdido. C'est au, au bord du parc national d'Ordesa.

[00:29:49] Mais ils n'ont pas le droit d'y entrer. Par contre, on a des points de contrôle à proximité. Mais le cauchemar qu'Inigo nous a réservé aujourd'hui, cette année, c'est qu'on a un point de contrôle à Val de Nuria. Et Val de Nuria est en Catalogne. Et dans l'édition 2018, on avait un point de contrôle parce que, non, c'était au Canigó. Mais Maxime a eu beaucoup de problèmes à Pujmal. Et Pujmal, en catalan, ça veut dire la mauvaise montagne, la montagne méchante. Et il a eu beaucoup de problèmes là-bas. Nuria est de l'autre côté. Et c'est dans une sorte de cuvette. Et ils doivent atterrir là-bas. Donc ils ne peuvent pas y voler, ils doivent s'inscrire.

[00:30:35] Et le seul moyen d'y accéder, il y a un grand monastère là-bas. C'est très joli. Mais le seul moyen d'y arriver, c'est avec un, avec un petit train. Donc on ne peut pas y aller en voiture. Ça veut dire que les supporters, enfin le supporter officiel, a le train gratuit pour monter là-haut. Mais il n'y en a que huit ou neuf par jour. En été, il y en a plus. Je crois qu'ils commencent vers huit heures du matin et le dernier pour descendre est vers neuf heures du soir ou quelque chose comme ça. Mais bien sûr, si tu, je veux dire, les athlètes, ils viennent à pied ou en volant. Mais les supporters doivent vraiment s'organiser pour avoir le train et avoir avec eux tout ce dont les, dont les gars ont besoin.

[00:31:23] Et pour moi, je dois aussi être là pour le premier qui arrive là-bas. Et je dis le premier parce que cette année, nous n'avons pas de femmes. Je dois aussi être sur place. J'ai déjà dit à mon équipe que dès que nous saurons que quelqu'un arrive, nous devons être organisés pour aller jusqu'à l'arrêt du train. Nous avons tout dans nos sacs à dos. Et si nous n'arrivons pas à retourner à notre bus, alors nous devons passer la nuit là-bas. Et nous avons un hébergement là-bas. Mais bien sûr, si le premier arrive, monte la montagne et s'envole ensuite, ils seront assez proches du but pour que je ne puisse peut-être pas y être. Et là, on se dit : ah, qui va faire les interviews ? Et oui, d'un point de vue logistique, je veux dire, ça va être magnifique.

[00:32:10] Mais quand Indigo m'a dit ça, je me suis dit : oh, pourquoi, pourquoi est-ce que tu fais ça ?

[00:32:17] **Lucian Haas:** Oui, et pourquoi fait-il ça ? Enfin, il y a beaucoup de tournants avec les X-Alps. Il y a aussi des sponsors derrière. Donc, les autorités touristiques respectives paient une somme X, je ne sais pas combien elles doivent payer, pour qu'elles disent que ça passe et qu'elles en tirent un peu de publicité. Est-ce que vous recevez des fonds de Val de Nuria ou autre chose, et elles disent : "Super, vous pouvez organiser ça là-bas" ?

[00:32:40] **Judith Mole:** Oui, oui, c'est ça, ils sont nos sponsors. Il y a aussi une station de ski, mais bien sûr, on a eu si peu de neige cette année, je crois, avec le changement climatique. Les stations de ski ici, elles n'ont pas d'avenir. Et pour Nuria, c'est attrayant parce qu'ils peuvent faire un peu de promotion pour d'autres sports, du genre : « Oui, venez ici en été, parce que c'est magnifique ». Et oui, je veux dire, logiquement, c'est une bonne idée, mais logistiquement, c'est un cauchemar. Mais on verra. Enfin, pour moi, comme je l'ai dit, Indigo peut être un peu sournois et il me surprend à chaque édition.

[00:33:26] Et pour moi, c'est un... j'aime bien résoudre les problèmes et on va trouver une solution. On va y arriver, comme disait toujours Merkel.

[00:33:38] **Lucian Haas:** Tu pourrais aussi redescendre de là-haut. Si tu dis que le téléphérique ne fonctionne plus, tu prends ton parapente et tu voles jusqu'à ton bus.

[00:33:46] **Judith Mole:** Il n'y a pas beaucoup d'endroits où atterrir. C'est très raide. En fait, je suis déjà descendue à pied souvent. Je fais ça, enfin, d'habitude je monte avec le téléphérique et je redescends à pied. J'y ai aussi déjà fait du ski. Mais les zones d'atterrissage ne sont pas très attrayantes. Et puis, je veux dire, même si je redescends en volant, il me manque quand même l'équipe. On ne peut pas tous redescendre avec tout le matos qu'on a avec nous, genre les caméras et les micros. Et on ne peut pas tout mettre dans le petit équipement.

[00:34:23] Alors, on doit encore redescendre avec le téléphérique. On y arrive, on le fait. On doit regarder et voir comment tous les, je veux dire tous les participants, pour eux, ils doivent alors beaucoup réfléchir à comment, enfin, par rapport à avant.

[00:34:39] **Lucian Haas:** Oui. Raconte-moi un peu ton travail avec les XB, en tant que reporter. À quoi ressemble une journée type ? Pas le premier jour où ils viennent de partir, mais quand tu es au milieu de la course, par exemple. Qu'est-ce que tu dois faire à ce moment-là ?

[00:34:54] **Judith Mole:** Oui, le premier jour est en fait assez intéressant pour moi, parce que je dois toujours commencer, je dois faire des interviews en direct et ensuite, enfin, je commence par celle de...

[00:35:08] Comment on dit ça en allemand ? Broadcast.

[00:35:12] Transmission. Exactement, merci. Oui, je commence la transmission une heure ou une heure et demie avant le départ et je dois toujours raconter un peu la course et tout ça. Ensuite, je fais des interviews avec les participants et, après le départ, je dois me rendre immédiatement au premier point de contrôle. Et là, je fais de la transmission en direct pendant, selon le cas, une heure, deux heures ou trois heures. Et ensuite, ça commence. Je dois alors partir et trouver les gens. Et selon le tracé, la première partie dans le Bastelrand est toujours difficile. Ils doivent beaucoup courir. Et s'ils ont de la chance, ils peuvent alors un peu voler en courant en montant la montagne. Mais ce sont toujours ces petits sauts, plus que de grands vols. Les grands vols arrivent en fait plus quand ils sont plus à l'est.

[00:35:59] Oui, et une journée normale pour moi, c'est que je me réveille à six heures. Il se peut que je sois sur un col de montagne, ou dans une vallée, ou peut-être sur un camping ou, si j'ai de la chance, dans un hôtel. Ça n'arrive pas souvent. Oui, et on commence à six heures. Mon reporter me prépare normalement le petit-déjeuner et je regarde déjà ce qui s'est passé, où est qui. Bien sûr, ils ne peuvent commencer à courir qu'à sept heures. Ça veut dire que j'ai une heure pour m'orienter, voir où on va peut-être aller et qui on pourra peut-être rencontrer.

[00:36:45] Et puis on monte dans la voiture. Et oui, avec le suivi en direct, on essaie de rencontrer autant de gens que possible. Je fais, trois ou quatre fois par jour, une sorte de transmission avec les infos. Qu'est-ce qui s'est passé ? Quel sera le temps aujourd'hui ? Enfin, un peu de potins. Johannes Helleland a croisé un ours l'année dernière ou les gens qui ont été pénalisés parce qu'ils ont fait quelque chose ou qu'ils ont enfreint les règles. Et oui, et ensuite, je fais normalement ma dernière transmission d'infos vers cinq, vers neuf ou dix heures. Et jusqu'à ce que ce soit sur YouTube et tout ça.

[00:37:31] Et jusqu'à ce qu'on trouve un endroit où on peut dormir ou qu'on ait déjà organisé l'hébergement. Et puis, oui, vers minuit ou une heure du matin, je m'endors et le lendemain à six heures, on repart. Jusqu'à ce que je reçoive le message d'Indigo qui dit que tu dois aller vers l'objectif. Et là, ça commence. Et oui, et ainsi de suite. Et je veux dire, l'objectif est tellement joli. C'est une très vieille église à Santa Helena de Rodes. Et juste à côté, il y a un monastère, d'une beauté incroyable. Et oui, et puis on attend de voir qui arrive à l'objectif. Et le dernier matin ou le matin d'après, après la fin de l'objectif,

[00:38:19] ... beaucoup de gens s'envolent, autant qu'ils en veulent, et atterrissent sur la plage à El Portalselva. Et ça fait super plaisir aux touristes. Ensuite, il y a la remise des prix. On a une grande scène, on mange tous ensemble, et après chacun part dormir pour trois jours.

[00:38:35] **Lucian Haas:** Qu'as-tu vécu dans le cadre des trois X-Pyr que tu as déjà faits en tant que reporter itinérant ? Quelles ont été les expériences les plus curieuses que tu as vécues ?

[00:38:49] **Judith Mole:** Bonne question.

[00:38:52] Pour être honnête, il n'y a pas grand chose qui sort vraiment du lot, parce que tout ça, c'est une semaine où tout se passe si vite et c'est comme une sorte d'euphorie. Tout, absolument tout, est passionnant pour moi. Heureusement, je n'ai pas encore croisé d'ours. Mais nous sommes toujours dans de superbes écuries et dans de magnifiques paysages. Et c'est toujours un plaisir de rencontrer les gens, les participants. Et on a toujours un peu, enfin, on a toujours de l'eau avec nous et on a toujours des biscuits ou un peu de chocolat. Comme ça, quand ils s'arrêtent pour faire l'interview avec nous, ils peuvent aussi en profiter. Et oui, parce qu'on est tous des bénévoles et aussi des pilotes et tout ça.

[00:39:43] Les participants nous respectent beaucoup. Et nous aussi, bien sûr, on les respecte. On finit tous par devenir comme des potes. Ils sont contents de voir mon Kanko avec tous ses autocollants et tout ça. Et l'ambiance est toujours bonne. Alors, d'accord, la dernière fois, quelques personnes ont été pénalisées ou même disqualifiées à la fin parce qu'elles ont enfreint les règles. Et bien sûr, pour elles, c'est un peu tragique et très triste. Mais l'ambiance reste bonne. Même la fête à la fin, alors que tout le monde est épuisé.

[00:40:23] **Lucian Haas:** Changeons un peu de sujet et parlons de ta vie de pilote.

[00:40:29] **Judith Mole:** D'accord. Ça

[00:40:30] **Lucian Haas:** C'est quand même une sacrée période que tu couvres là. Quels ont été tes moments forts et tes moments les plus bas durant cette expérience ?

[00:40:41] **Judith Mole:** Oui, j'ai commencé le deltaplane à 96 ans et j'ai fait du deltaplane pendant dix ans. Et puis en 2003, j'ai commencé le parapente. Quand j'étais deltaplaniste, je me disais que je ne ferai jamais de parapente. Ces trucs tombent tout le temps du ciel. Ils ne sont pas du tout sûrs. Et à un moment donné, je me suis dit que ça faisait un moment que je n'en avais pas vu un qui s'était replié. Peut-être que ce n'est pas si dangereux. Et deux ans après avoir commencé le parapente, j'ai oublié le deltaplane. La dernière fois que j'ai fait du deltaplane, c'était en 2005.

[00:41:18] **Lucian Haas:** On n'oublie pas ce genre de choses comme ça. Tu as dit que tu avais oublié le deltaplane. Mais est-ce que c'était parce que tu te disais que le parapente est tellement plus simple, que tu fais maintenant du parapente ? Ou pourquoi, au fond, n'as-tu pas oublié le parapente ? Pourquoi as-tu délaissé le deltaplane ?

[00:41:33] **Judith Mole:** J'ai eu quelques accidents.

[00:41:35] **Lucian Haas:** Des accidents avec le dragon ?

[00:41:37] **Judith Mole:** Oui, avec le dragon. En 1998, je me suis cassé le bras. Et à l'époque, j'étais interprète en langue des signes. Et quand ils ont fait l'opération, il y avait une chance sur deux qu'ils coupent mes nerfs. Et alors, je n'aurais plus jamais pu bouger la main. Et ça m'a bien sûr fait très peur.

[00:42:05] Quatre ans plus tard, je me suis déboîté le coude. Ça veut dire que j'ai deux bras qui ne sont pas droits. Mais j'ai la mobilité, j'ai tout récupéré. Ça n'a pas été un problème. Mais j'étais toujours très nerveuse.

[00:42:24] Et l'atterrissage, c'était toujours genre...

[00:42:28] À la fin, quand on est allés à la montagne, je me suis toujours dit : j'espère qu'il y aura trop de vent. Ou j'espère qu'il n'y aura pas assez de vent. Ou j'espère qu'il y aura du vent de travers. Et à un moment donné, je me suis dit : si tu espères ne pas pouvoir voler, qu'est-ce que tu fais ici ? Et j'avais déjà commencé le parapente. Et j'ai toujours été une bien meilleure parapentiste qu'une pilote de deltaplane.

[00:42:50] **Lucian Haas:** Tu sais pourquoi ? Enfin, tu peux l'expliquer ? Ou est-ce que c'était juste... Est-ce que tu avais tellement peur avec le deltaplane au final que tu pouvais voler plus librement en parapente ? J'

[00:43:02] **Judith Mole:** Je pense que j'avais simplement plus de confiance en moi. Pas au début. Au début, chaque fois que j'entendais quelque chose, ou quand tu voles avec un deltaplane, tu es tellement... C'est... Ça ne bouge pas beaucoup. Et chaque fois que j'entendais un bruit au-dessus de moi, ou que la aile bougeait, je me disais : "Bon, là je tombe du ciel." Il a fallu quelques années avant que j'aie cette confiance en mon matériel. Mais j'ai commencé assez tôt le vol de

distance et je me suis complètement éprise du vol de distance. Et bien sûr, avec un deltaplane, c'est tellement peu pratique.

[00:43:50] Et avec un parapente, tu as tout avec toi. Et à l'époque, on n'avait pas encore de téléphones portables. Et j'ai toujours adoré juste atterrir quelque part, aller dans les pubs et demander : « Vous pouvez me dire où je suis ? » Et ils étaient toujours genre : « Hein ? Pourquoi tu ne sais pas où tu es ? » « Ah, je suis venue ici en volant. » Et après, ils t'achètent toujours une bière. Et oui, l'aventure, c'est juste de s'envoler quelque part et de devoir revenir. J'ai fait un podcast sur le retour, parce que parfois, l'aventure du retour est bien plus intéressante que le vol. Oui, et je veux dire, pour les moments forts, j'ai commencé à faire de la compétition, puis j'ai participé à l'organisation des Women's Opens.

[00:44:36] Et j'ai fait un vol de 123 kilomètres en Angleterre et je suis atterrée au Pays de Galles, à Swansea, sur la plage ou presque, il y avait beaucoup de vent. Il nous manquait deux kilomètres pour le record féminin au Royaume-Uni. Mais je n'avais plus de terrain. Donc, c'était genre, ouais. Tu es déçue ?

[00:45:01] **Lucian Haas:** Ou est-ce que tu t'es juste réjoui, c'était un beau vol ? Ou est-ce que tu t'es énervé, oh, deux kilomètres ?

[00:45:06] **Judith Mole:** Non. Tu aurais préféré être sur

[00:45:09] **Lucian Haas:** sortir sur la mer, pour dire, d'accord. C'était

[00:45:12] **Judith Mole:** Il y avait tellement de vent que ça aurait été du suicide. Mais je l'ai fait seule. Je n'étais pas avec d'autres personnes. Et l'ancien record, celui qui a battu le record masculin quelques années auparavant, il n'a fait que 30 kilomètres. Et moi, j'ai volé 100 kilomètres plus loin que lui. Ça m'a fait plaisir. Enfin, ça m'a fait plaisir d'avoir réussi ce vol par moi-même. Je n'ai pas suivi quelqu'un. Et cette année-là, j'étais la mieux classée, pas comme pilote, mais parmi tous les pilotes, j'étais la meilleure pilote ENB de la ligue britannique. Et pour moi, les prix féminins, il y a une longue discussion à ce sujet, mais pour moi, je veux dire, j'étais deuxième aux championnats britanniques en 2012.

[00:46:02] Mais nous n'étions que deux femmes. Ça veut dire que j'ai perdu.

[00:46:06] Il ne faut pas forcément en être fière. Mais bon, être la meilleure pilote de toutes, j'étais déjà fière d'avoir parcouru plus de kilomètres avec mon ENB que tous les autres en Angleterre ou au Royaume-Uni. C'était déjà quelque chose.

[00:46:22] **Lucian Haas:** Ça veut dire que tu étais aussi ambitieuse et sportive à l'époque.

[00:46:30] Qu'est-ce qui t'a freiné après ça ?

[00:46:35] **Judith Mole:** Oui, je veux dire, à l'époque, on avait la maison ici en Espagne et on avait une maison en Angleterre. Et on était en Angleterre six mois par an en été. J'ai fait beaucoup de compétition et j'ai beaucoup volé en ligue. Et en hiver, on était en Espagne. Et on pouvait pratiquement voler ici tous les jours. Ça veut dire pour moi que j'étais toujours habituée à la thermique. Je n'ai jamais eu besoin de faire de pause comme d'autres pilotes britanniques. Mais en 2012, non, 2013, le 31 mars, j'ai fait un vol où je suis partie d'une montagne de vol que je connais très bien. J'y ai déjà volé des centaines et des centaines de fois. Et je me suis juste laissée emporter et je n'ai pas réussi à atteindre l'atterrissage officiel. Et il y a tellement de terrasses, à cause des constructions.

[00:47:24] Et je me suis dit : oui, je peux atterrir dans de petits champs. J'ai l'habitude ici. Donc j'avais beaucoup trop d'assurance. J'ai raté la zone d'atterrissage d'un kilomètre et je me suis dit que je ne voulais pas me casser les jambes. Du coup, je les ai relevées et je me suis fracassée sur cette terrasse avec le cul et je me suis cassé le dos. Et malheureusement, ce n'était pas une simple fracture, j'avais une lésion de la moelle épinière avec un morceau d'os dedans. Je suis ensuite arrivée à l'hôpital en hélicoptère. Et oui, je savais que je m'étais cassé le dos. Et mes parents, enfin mon ami était là avec moi, mais il ne parlait pas espagnol.

[00:48:14] Mes parents sont arrivés, ils vivent aussi ici en Espagne et parlent catalan et espagnol. Et les médecins les ont sortis de la chambre et leur ont dit : « On ne sait pas si elle marchera à nouveau. » Donc, si elle allait rester paraplégique. Et mes parents, je leur serai toujours reconnaissante, ils sont entrés dans la chambre et ont dit : « Les médecins disent que tout va bien, ne vous inquiétez pas. » Ça veut dire que si on m'avait dit qu'il y avait une possibilité que je ne puisse

plus marcher, je serais tombée dans une telle dépression, parce que clairement, j'aurais dû me dire que je ne pourrais plus vivre dans ma maison, parce que j'ai des escaliers ici. Je me serais dit : « Qu'est-ce que je vais faire si je suis dans un fauteuil roulant ? » Mais ils ont commencé par : « Tout va bien, pas de problème. »

[00:49:02] Et les photos de moi à l'hôpital, je souris tout le temps. Donc, psychologiquement, ils m'ont rendu un grand service. Oui, et l'opération pour retirer ce morceau d'os de la colonne vertébrale a duré six heures. Je n'avais que des femmes en chirurgie. Une anesthésiste, donc tout était féminin. Et elles ont fait un super boulot. Je suis tellement reconnaissante. Je n'ai jamais mal au dos. J'ai beaucoup de métal dans le dos.

[00:49:40] **Lucian Haas:** Toujours.

[00:49:41] **Judith Mole:** Mais tout le temps. Parce qu'une vertèbre, une vertèbre est totalement détruite. Elle n'existe pratiquement plus. C'est tout en métal, c'est comme ça que c'est maintenu. Mais comme j'ai perdu du liquide céphalo-rachidien, ça veut dire que j'ai maintenant des dommages permanents dans mes deux jambes. Je n'ai pratiquement aucune sensation dans le pied dominant. C'est juste des picotements tout le temps. Et mon haut de cuisse droite et mes fesses, je n'ai pas non plus de sensation là-bas. Ça veut dire que parfois, je m'assois sur une chaise et je tombe de la chaise, parce que je ne sais pas si je suis bien assise. C'est drôle, les gens. Et comme je l'ai dit, j'ai dit que je m'étais cassé l'orteil. Et Dieu merci, c'est sur le pied où je ne peux pas beaucoup filmer.

[00:50:28] Oui. Et ensuite, j'ai fait six mois de rééducation pour réapprendre à marcher. Au début, j'étais en fauteuil roulant, puis avec des béquilles.

[00:50:39] je ne sais pas comment on dit en allemand, en anglais c'est "simmerframe". Et puis sur des béquilles. Et puis, oui, après six mois, j'ai pu remarcher. Je suis repartie en avion onze mois plus tard, presque exactement après l'accident. Et le truc spécial, ce n'était pas que j'ai pris l'avion, mais que j'ai porté mes affaires jusqu'au sommet de la montagne. C'était ça. Et oui, je veux dire, ma course n'est pas particulièrement attrayante parce que j'ai le pied gauche très plat, mais je cours à nouveau. Pour le neuvième anniversaire de l'accident, j'ai couru cinq kilomètres, pour la première fois de ma vie.

[00:51:25] J'essaie de faire quelque chose de spécial à chaque anniversaire. Juste parce que je peux le faire, tu sais. J'ai eu cette chance une deuxième fois. Quand on en est au point où on ne sait pas si on pourra jamais remarcher et qu'ensuite on y arrive. Je ressens presque l'obligation de vivre des aventures, de faire des choses, parce que je peux encore le faire. Si je ne le faisais pas, tu sais. Et par exemple, pour mon cinquantième anniversaire, j'ai fait une nouvelle randonnée d'une journée. À travers toutes les montagnes que je peux voir depuis chez moi. Et là, je suis partie juste avec un sac à dos de 16 kilos, une tente, tout ça, et je suis partie pour neuf jours. Oui, et je veux faire ce genre de trucs parce que j'ai eu cette chance une deuxième fois.

[00:52:11] **Lucian Haas:** Pourquoi es-tu retourné voler aussi ? Tu pourrais aussi dire, hé, le vol m'a presque coûté la capacité de marcher.

[00:52:18] Pourquoi as-tu dit que tu voulais quand même recommencer à voler ? Avec le risque qui va forcément avec, avec du métal dans le dos, et quand on atterrit à nouveau et qu'on se sent peut-être encore... et quand on se dit, et peut-être un peu moins de sensibilité dans un des pieds, enfin tout ça, quand tu dis que c'est peut-être encore un peu plus risqué ou que le risque est simplement un peu plus élevé. Pourquoi as-tu dit que tu voulais quand même continuer à voler ?

[00:52:44] **Judith Mole:** Pour moi, au début, je veux dire, mes parents ont aussi perdu six mois de leur vie. Et pour eux, ils voulaient absolument que je ne vole plus jamais. Et j'ai toujours dit,

[00:53:02] une fois, je dois encore voler, parce que je ne veux pas arrêter à cause de cette peur du risque. Je veux surmonter ce risque et je vais voler une fois plus, c'est certain, et on verra bien. Pour le premier vol, je pensais que je serais très nerveuse, mais ce n'était pas le cas, je n'étais pas nerveuse du tout. J'ai juste sorti mon matériel, j'ai mis mon sellette, j'ai vu que les gens décollaient et je me suis dit : ah, je dois décoller maintenant, je dois monter. Je n'y ai plus pensé du tout. Je suis juste partie, j'ai fait trois atterrissages parfaits et ensuite on est allés au pub et j'ai dit : hé, c'était tout différent de ce que je m'attendais. Pour le deuxième vol, je pensais que j'allais me chier dans le pantalon. J'avais

tellement peur pendant le deuxième vol.

[00:53:51] Et je veux dire, avant, je volais de manière obsessionnelle, pratiquement tous les jours possibles. Et bien sûr, aujourd'hui, je le fais avec beaucoup moins d'enthousiasme. Je veux dire, mais même après 30 ans de pratique, à un moment donné, on le fait avec moins de plaisir. Alors je choisis mes jours pour que ça me fasse plaisir, pour ne pas faire genre, enfin je ne veux pas de la thermique vraiment brutale et avec ça, je ne veux pas avoir une énorme décompression et tout ça. Mais je veux toujours voler. Alors je ne le fais plus si souvent parce que j'ai un logement, je travaille pratiquement tous les week-ends, même si j'ai un peu réorganisé mon travail pour pouvoir quand même aller voler, parce qu'il faut toujours se retrouver avec des gens pour pouvoir monter ensemble et tout ça.

[00:54:43] Mais j'ai aussi d'autres sports maintenant qui m'attirent. En rééducation, à Barcelone, à l'Institut Gutmann, ils ont cette idée que pour les gens en rééduc, il faut les concentrer sur ce qu'ils pourront faire dans le futur. Pas sur ce qu'ils ont perdu. Et ensuite, ils essaient de vous intéresser à des sports que vous pourrez peut-être pratiquer plus tard. Pour moi, c'était la plongée. Et j'avais tellement peur des requins. Quand j'avais quatre ou cinq ans, on était à peu près du même âge, et à l'époque, le grand film, c'était le requin blanc. Je ne sais pas si tu te souviens de l'affiche. Je n'ai jamais vu le film,

[00:55:27] **Lucian Haas:** mais je connais l'affiche.

[00:55:28] **Judith Mole:** Et j'avais toujours peur, même dans le lac de carrière, j'avais peur des requins. Et ma mère a essayé de m'expliquer qu'il n'y avait pas de requins dans ce lac. Mais elle m'a toujours fait peur. Bon, et j'étais en rééducation et ils m'ont dit : « Oui, tu peux apprendre la plongée ici. Dans la piscine de la réa. » Et j'ai dit : « Non, c'est une perte de temps, parce que je ne vais jamais plonger. » Et celui qui m'a appris a dit : « Dans cette piscine, je suis le seul requin. » Et dès que j'étais sous l'eau et que je pouvais respirer, c'était pour moi totalement... Et depuis, j'ai fait ma première plongée en mer avec la réa. Et j'ai oublié de chercher des requins. J'étais juste tellement fascinée par ce qui se passait.

[00:56:13] Et l'année dernière, j'étais en Afrique du Sud et j'ai fait de la plongée avec des requins. Ce n'était pas dans une cage, mais juste avec des requins, deux fois. C'était super bien. J'adore les requins, maintenant.

[00:56:24] Et maintenant, je veux dire, le vol, avant c'était juste le vol. Et aujourd'hui, je fais du vol, mais d'autres choses aussi. Et je pense que c'est une meilleure... C'est plus équilibré, ma vie aujourd'hui.

[00:56:39] **Lucian Haas:** Tu l'as déjà dit tout à l'heure, tu as eu un podcast. Aussi sur le parapente, et tu en as produit 80, mais tu as arrêté en 2019. En fait, à un moment où les podcasts commençaient à peine à se généraliser. Ils devenaient peu à peu à la mode, au point que beaucoup de gens écoutaient vraiment des podcasts ou commençaient à en écouter, et avaient alors leurs podcatchers sur leurs smartphones et tout ça. Pourquoi as-tu arrêté en gros à ce moment-là, alors que ça devenait vraiment intéressant ?

[00:57:14] **Judith Mole:** Je veux dire, j'ai commencé en 2008, quand pratiquement personne ne savait ce qu'était un podcast. À l'époque, mon boulot consistait à organiser des conférences en ligne. Et je devais souvent apprendre comment fonctionnaient certaines technologies. J'ai aussi commencé un blog à ce moment-là. Et ce blog était aussi très célèbre dans le monde anglophone.

[00:57:38] **Lucian Haas:** Il s'appelait The Paraglider.

[00:57:40] **Judith Mole:** Non, euh, le blog de Judith Mole. Ah, d'accord. Alors, The Paraglider. Le

[00:57:47] **Lucian Haas:** Paraglider est venu plus tard. Ah, ça est venu plus tard. D'accord.

[00:57:49] **Judith Mole:** Oui, oui, bien plus tard. C'était en 2014, je crois. Non, non, c'était mon propre blog. Et enfin, je déteste apprendre des choses juste pour le plaisir d'apprendre. J'ai toujours besoin d'une raison. Il a fallu que j'apprenne comment faire des podcasts, les monter et les enregistrer. Et enfin, oui, je me suis dit : oh, je vais faire un podcast sur le parapente et comme ça, je pourrai apprendre comment ça marche. Mais comme je l'ai dit, presque personne ne le fait. Et il y en avait un avant moi en Angleterre, mais il ne les montait jamais. Et ils duraient des heures. Et là, tu te dis : oh, tu veux une tasse de thé ? Et moi, je les ai toujours montés de façon très, très précise. Et ils ont fini par avoir des millions

de téléchargements.

[00:58:36] Mais en 2019, il y avait tellement de gens qui faisaient des podcasts. Il y avait beaucoup de concurrence et au final, je me suis dit, enfin, j'avais encore plein d'idées de podcasts dans mon carnet d'idées. Et je veux dire, mes podcasts portaient aussi parfois sur des trucs dont personne ne parlait. Par exemple, faire du parapente quand on est enceinte. Je veux dire, c'est hyper niche, non ?

[00:59:02] Ou, oui. Mais comme je l'ai dit, j'avais encore plein d'idées, mais au final je me suis dit : « Oh, il y a beaucoup de concurrence. » Et là, ça fait plus de dix ans que je le fais, alors je vais laisser d'autres personnes essayer.

[00:59:13] **Lucian Haas:** Ça veut dire que tu cherches toujours de nouveaux défis. Un nouveau sommet à franchir pour pouvoir dire : « c'est là que je veux progresser ».

[00:59:22] **Judith Mole:** Oui, et par exemple, je veux dire, en 2018, j'ai commencé avec les X-Pyr. Et j'étais aussi au conseil d'administration de la Cloud-Based Foundation. On ne peut faire qu'un certain nombre de choses. Et oui, j'ai d'autres horizons. Et, oui. Et je pense que 80, c'était déjà assez, non ? À un moment donné

[00:59:47] **Lucian Haas:** Enfin, tu veux dire 80 épisodes du podcast. Pour rester dans l'idée de tes records, c'est quoi ton prochain défi actuel ? Peut-être aussi en termes de voyages.

[01:00:05] **Judith Mole:** Il y a encore des pays où j'aimerais bien voler.

[01:00:10] Ironiquement, je n'ai jamais pris l'avion dans un pays germanophone. Ni en Autriche, ni en Suisse, ni en Allemagne. Comment

[01:00:17] **Lucian Haas:** Pardon ? Et ça

[01:00:18] **Judith Mole:** il y a une montagne pour les avions. Oui, je ne sais pas non plus pourquoi. J'ai volé en Amérique du Sud, en Afrique. Non, pas en Afrique. Enfin, j'ai volé dans beaucoup de pays en Europe. Mais jamais en Allemagne. Et il y a un vol que je n'ai jamais fait. Il y a un aéroport près de là où j'ai grandi, à Schriesheim. Et j'adorerais y voler un jour. Au-dessus de la région que je connais si bien. Et oui, il y a quelques endroits ou pays où je me dis : oh non, j'adorerais vraiment y voler. Donc la Colombie, j'y suis restée deux mois et j'ai... je suis allée dans énormément d'endroits, pas seulement à Roldanillo, mais pendant deux mois, on n'a fait que passer d'un aéroport à l'autre. J'ai volé en Équateur. Non, il y a déjà des endroits qui m'attirent, juste pour voler et découvrir, d'un point de vue aéronautique.

[01:01:08] **Lucian Haas:** Tu es-tu déjà volé dans les Alpes françaises ? Ou, parce que tu dis que dans les pays germanophones, ce sont les pays alpins classiques comme l'Allemagne, l'Autriche, la Suisse... Eh bien, il y aurait aussi la partie germanophone, donc le Tyrol du Sud en Italie, et la France n'est pas germanophone. Mais est-ce que tu as déjà volé dans les Alpes du tout ? Ou pas encore du tout dans les Alpes ?

[01:01:30] **Judith Mole:** Anzi, oui, dans les Alpes françaises. Pas beaucoup, mais j'ai travaillé pour NOVA et j'étais toujours invitée à leur réunion de pilotes, qui se tient soit dans le Tyrol, soit en Italie. Mais c'est toujours au moment précis où je ne peux pas y aller. J'ai toujours autre chose à faire et c'est aussi assez loin pour moi de venir d'Espagne, c'est assez loin. Et normalement, c'est la semaine après San Hilaire.

[01:02:04] Et oui, quand on a fait sept heures de route aller-retour pour San Hilaire, on n'a pas vraiment envie de repartir le week-end suivant pour le Tyrol. Mais oui, c'est sur la liste. Un jour, quand j'aurai le temps. J'espère pouvoir prendre ma retraite dans quelques années et j'aurai alors assez de temps pour faire des tours avec ma petite voiture et ça

[01:02:27] **Lucian Haas:** à découvrir. Oui, il ne faut pas trop remettre à plus tard et toujours se dire qu'on se posera un jour. Je connais des gens qui disent : « Ah, quand je prendrai ma retraite ou quand je serai à la retraite, je m'achèterai une moto et je roulerai partout ». Et quand ils ont fini par prendre leur retraite, ils se sont sentis trop vieux pour ça ou autre chose comme ça. Donc en fait, tu devrais le faire maintenant.

[01:02:50] **Judith Mole:** Oui, je veux dire, pour être tout à fait honnête, j'ai fait beaucoup de choses et j'ai eu beaucoup d'expériences dans ma vie. L'année dernière, c'était le dixième anniversaire de mon accident et j'ai essayé de réfléchir à

ce que je pourrais faire cette année de spécial. Je veux dire, j'ai déjà fait du parachutisme et tout ce qu'il y a à faire, et je n'ai rien trouvé qui me manque, que je n'aurais pas encore fait. Donc, pour ce qui est du soir, la seule chose que je ne veux pas faire, c'est le saut à l'élastique, parce que j'ai peur pour mes yeux, mais sinon, tu sais,

[01:03:29] Du rafting, canyoning, plongée, j'ai... ou j'étais l'année dernière en Afrique du Sud, dans le parc national Kruger, et j'ai fait une randonnée de trois jours et normalement on n'a jamais le droit de sortir de la voiture et chaque nuit on avait des hyènes autour de la tente, on a surpris des lions, on a vu des crocodiles. Je veux dire, on a nagé dans la rivière, enfin pas avec les crocodiles, mais tu sais, j'ai fait énormément d'expériences de ce genre dans ma vie et, euh, donc cette idée qu'il faut le faire maintenant et ne pas remettre à plus tard, je l'ai vraiment appliquée ces dix dernières années. Je n'ai pas perdu de temps ces dix dernières années et, oui, je dois juste gagner encore un peu plus d'argent avant de pouvoir me prendre plus de temps pour ces derniers exploits.

[01:04:24] Pour vivre des expériences. Mais, mais, je l'ai en tête, donc c'est déjà prévu et je vais le faire. Je suis une personne très, très active et, euh, quand je me fixe un objectif, je le fais normalement.

[01:04:41] **Lucian Haas:** Judith, je te remercie pour ce beau récit autour de X-Pyr et pour tes histoires personnelles de vol avec l'accident, le retour à la vie, le réapprentissage de la marche et tout ce qui va avec. Merci beaucoup pour ça et je te souhaite surtout beaucoup de plaisir pour les X-Pyr qui arrivent cette année. Je suis curieux de voir qui gagnera au final, qui réussira ce point de virage difficile où on ne peut y accéder qu'en train et où tous les autres supporters doivent s'y frayer un chemin d'une manière ou d'une autre, et je suis curieux de voir si tu arriveras à temps de là jusqu'à l'arrivée, pour que dans ce cas, ce ne soit pas Chrigel qui y vole, mais peut-être l'un des autres grands Pinot, Remis, Oberrainers, Takats ou qui que ce soit qui réussira à passer à la fin.

[01:05:30] Je te remercie.

[01:05:32] **Judith Mole:** Merci beaucoup pour l'invitation. C'était vraiment sympa de discuter avec toi.

[01:05:41] **Lucian Haas:** Podz-Glitz est le podcast du blog de parapente Lu-Glitz. Vous y trouverez également les notes de l'épisode avec quelques liens complémentaires. Si Podz-Glitz vous plaît, vous pouvez vous abonner au podcast sur le podcatcher de votre choix. Recommandez aussi Podz-Glitz à vos amis pilotes. Enfin, vous pouvez soutenir financièrement mon travail en tant que supporter. Vous êtes libre de choisir le montant que vous souhaitez donner. Si vous préférez vous baser sur les autres, 60 euros par an, soit environ 5 euros par mois, est une contribution habituelle. Mais peu importe ce que vous donnez, chaque somme aide à ce que Podz-Glitz et Lu-Glitz puissent continuer à être exploités et développés au service de la scène du parapente. Je vous en remercie.

[01:06:28] Toutes les informations sur la manière dont votre contribution me parvient se trouvent sur le site www.Lu-Glitz.blogspot.com. Vous y trouverez le menu « Soutenir ». Lu-Glitz s'écrit L U moins G L I D Z. À la prochaine. Ne tombez pas du ciel. Ciao.